Danskernes Historie Online
Danske Slægtsforskeres Bibliotek

Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliserings-projekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt vores arbejde – Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat

Ophavsret

Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

Links

Slægtsforskernes Bibliotek: https://slaegtsbibliotek.dk
Danske Slægtsforskere: https://slaegt.dk

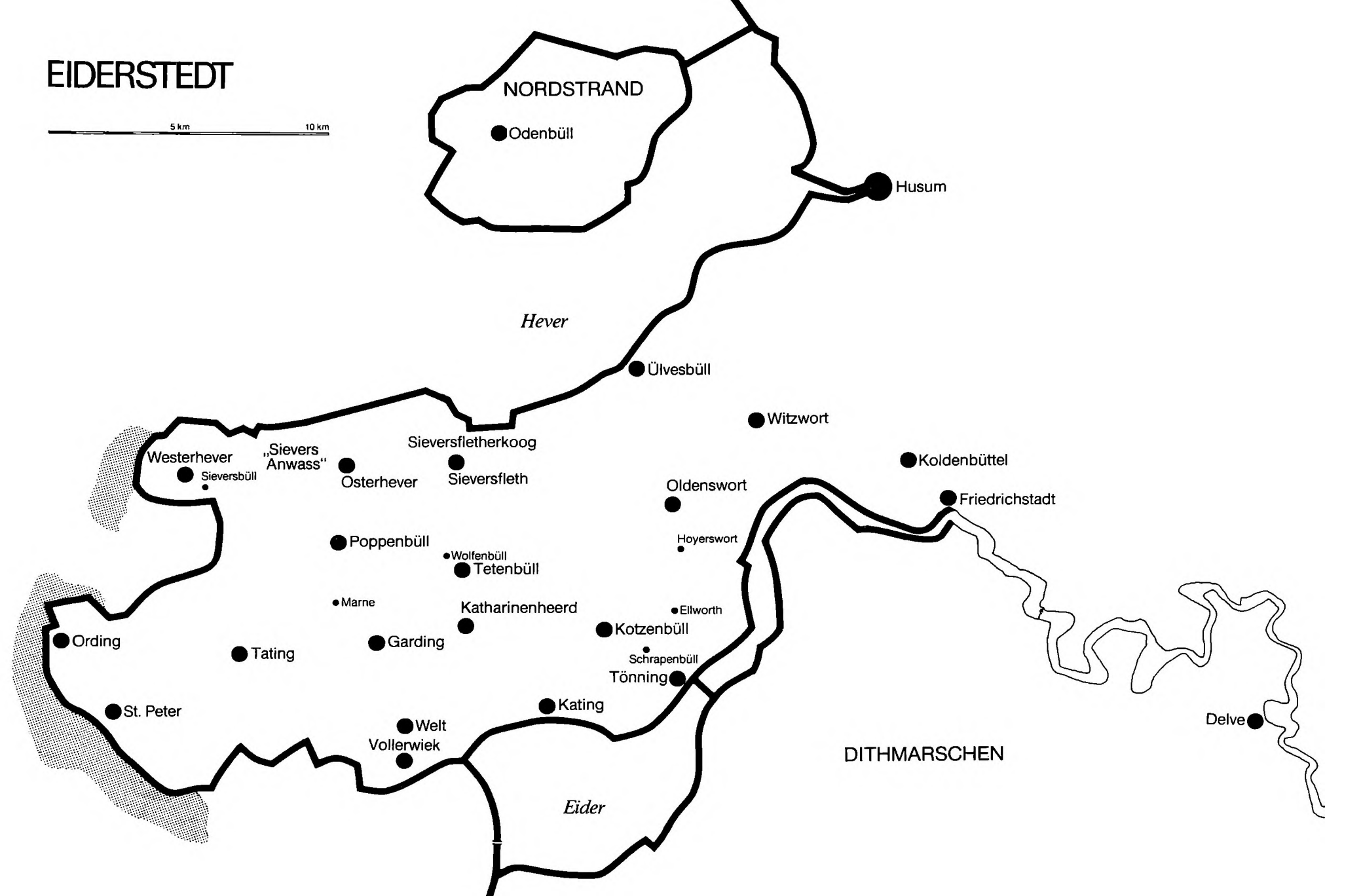
STUDIEN UND MATERIALIEN

Nr. 15

Ruth Sieverts

SIEVERTS-FAMILIEN IN EIDERSTEDT

NORDFRIISK INSTITUUT


EIDERSTEDT
5 km
10 km
NORDSTRAND
Odenbüll
Husum
Hever
Ülvesbüll
Witzwort
Sieversfletherkoog
Westerhever
„Sievers Anwass"
Sieversbüll
Osterhever
Sieversfleth
Koldenbüttel
Oldenswort
Friedrichstadt
Poppenbüll
Wolfenbüll
Tetenbüll
Hoyerswort
Marne
Katharinenheerd
Ellworth
Kotzenbüll
Ording
Tating
Garding
Schrapenbüll
Tönning
St. Peter
Kating
Welt
Vollerwiek
Delve
DITHMARSCHEN
Eider

Die Welt vergißet unßer bald,
Sey Jung oder alt,
auch unßer Ehren mannigfalt
darum
Freuet euch, daß eure Nahmen
im Himmel geschrieben stehen.

M: Johann Rudolph Sievertz
Past: Ecclesiæ Catharinheerd.
A$^{O}_{=}$ 17o3

(auf dem Umschlag seiner Abschrift der Peter Saxschen Stammtafeln)

S T U D I E N U N D M A T E R I A L I E N

Nordfriisk Instituut

Nr. 15

SIEVERTS-FAMILIEN IN EIDERSTEDT

(Das Stallergeschlecht Sieverts in Eiderstedt II)

- Stammtafeln, Illustrationen, Ergänzungen -

von Ruth Sieverts

NORDFRIISK INSTITUUT

Bredstedt/Bräist, NF, 1981

Adresse der Verfasserin: Leos Allé 26, DK-627o Tønder

Lektorat: Reimer Kay Holander unter Mitarbeit von
cand. mag. V. Tams Jörgensen und Albert A. Panten, Niebüll.

Verlag Nordfriisk Instituut, D-2257 Bredstedt/Bräist, NF

Druck: Th. Laursen, Tønder

ISBN 3-88oo7-o67-9

INHALT

Einleitung 7

1. Das älteste Wissen über die Familie 9

2. Tete Feddersens Söhne 12

3. Sieverts-Familien außerhalb Eiderstedts 18

4. Tete Volquardsen 21

5. Friedrich Sieverts 23

6. Sievert Sieverts 26

7. Junge Ivers Töchter 29

8. Das Preuss-Epitaph in der Tonderner Kirche 32

9. Der Hof Ellworth 34

lo. Sievert Peters auf Ellworth 35

11. Paul Sieverts 39

12. Das Geschlecht Peter Sieverts' auf Ellworth 4o

13. Pastor Jacob Sieverts in Oldenswort 42

14. Die Familie Schwenck 44

15. Pastor Johann Rudolf Sieverts 45

16. Die Musikanten 49

Nachwort. Von Albert A. Panten 51

Stammtafeln 53

Verzeichnis der Abbildungen

1. Stamm-Register von Fedder Tetens und seinen Nachkommen (nach Heimreich). Foto: Kgl. Bibliotek, Kopenhagen. Sign. Ledreborg 431 11
2. Kiste für Archivalien, Kirche Garding. Foto: Edgar Winter, Garding . . . 11
3. Tete Feddersens Kelch, Kirche Katharinenheerd.
Foto: Edgar Winter, Garding 11
4. Epitaph Sieverts, Kirche Koldenbüttel. Foto: Edgar Winter, Garding . . . 24
5. Grabstein von Sievert Sieverts, Kirche Tating. Foto: Edgar Winter, Garding 28
6. Sievert Sieverts' Kelch, Kirche Garding. Foto: Edgar Winter, Garding . . 28
7. Sieverts-Wappen an der Kanzel, Kirche Garding.
Foto: Edgar Winter, Garding 28
8. Kanzel, gestiftet von Sievert Sieverts, Kirche Poppenbüll.
Foto: Edgar Winter, Garding 28
9. und lo. Preuss-Epitaph, Kirche Tondern (Ausschnitte). Foto: Hellmuth Christensen, Tondern 3o
11. Die Warf Ellworth im Jahre 1977. Foto: Henning Sieverts, Kopenhagen . . . 36
12. Epitaph Peter Sieverts, Kirche Kating. Foto: Edgar Winter, Garding 36
13. Taufregister von Oldenswort (Ausschnitt). Links oben unter den 14. Febr.:
(Gev. l. F. Wolber Siverts". Foto: Edgar Winter, Garding 38
14. Kniebank mit dem Namen der Sophia Siverts, Kirche Oldenswort.
Foto: Edgar Winter, Garding 38
15. Taufe, gestiftet von Dorothea Sieverts, Kirche Garding.
Foto: Edgar Winter, Garding 38
16. Sieverts-Stammtafel nach Personalhistorisk Institut, Kopenhagen 52
Karte von Eiderstedt. Entwurf und Zeichnung: Rainer Kühnast,
Husum . . . . . 3. Umschlagseite

Einleitung

Bei der Herausgabe des ersten Teiles dieser Untersuchung über die Sieverts-Familien in Eiderstedt (Ruth und Kaj Sieverts, "Das Stallergeschlecht Sieverts in Eiderstedt". Bredstedt/Bräist, NF, 1975) war es aus technischen Gründen nicht möglich, die großen Stammtafeln zu veröffentlichen. Auch haben sich in den seither vergangenen Jahren einige Ergänzungen ergeben, u. a. in Verbindung mit den Sievertsschen Wappen im Dom zu Frankfurt am Main, und auch ein paar Berichtigungen. Alles das ließ die Veröffentlichung eines zweiten Teiles gerechtfertigt erscheinen.

Was im ersten Teil gesagt worden ist, wird hier nicht wiederholt, es sei denn, daß es für den Zusammenhang notwendig ist. Jedoch wird für die einzelnen neuen Stücke auf die betreffenden Seiten des ersten Teiles verwiesen, z. B. (I, 2o ff), und außerdem auf die zugehörigen Stammtafeln des vorliegenden zweiten Teiles.

Die großen Stammtafeln finden erst seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts ihre Grundlage in den Kirchenbüchern. Sehr aufschlußreich für die Mitglieder und Freunde einer Familie sind die Patengaben, besonders für die Frauen, die früher nur sehr selten genannt oder behandelt werden. Auch bei den Sieverts-Stallern kennen wir nur sehr wenige Frauen, und einige wie z. B. Wolber Gude sind uns nur von den Patenlisten bekannt; hier und auch als Trauzeugen werden die Frauen zusammen mit ihren Männern genannt.

Verschiedene Arbeiten (und auch mündliche Mitteilungen) von Albert Panten haben in den letzten Jahren einiges Neue ergeben. Herrn Dr. Roll in Hamburg haben wir für eine Reihe von Stammtafeln zu danken; unsere Geschlechter kreuzen sich teilweise. In Verbindung mit der Entdeckung der Sievertsschen Wappen im Frankfurter Dom ist mir der dortige Genealoge Rudolf Scheid eine große Hilfe gewesen. Herr Dr. jur. Goslar Carstens in Husum hat uns noch kurz vor seinem Tod diese Bekanntschaft vermittelt. Ihnen allen schulde ich großen Dank.

Als mein Mann, zu dessen Andenken dieses Buch geschrieben ist, zum ersten Male in den dreißiger Jahren in sein Stammland kam, Tönning besucht hatte und auf dem Rückweg in dem kleinen Zug nach Husum saß, betrachtete er mit Vergnügen einen Mann, der ihm gegenüber saß und der zum Verwechseln seinem Onkel in Kopenhagen ähnlich sah. Er fühlte: Hier ist mein Zuhause, und dieses Gefühl

meldete sich jedesmal, wenn wir das liebe Eiderstedt besuchten. Während ich mit diesem Buch, seinen Personen, seinen Ereignissen und besonders mit dem, was dahinterstand, beschäftigt war, habe ich oft gedacht: Ich fühle mich selber bald als Friese; aber das bin ich ja nicht.

An dem Tage, da ich das Manuskript aus der Hand gab und mir Gedanken darüber machte, ob ich wohl mit dem Stoff nach bestem Vermögen fertiggeworden war, fiel mir eine kleine Bemerkung über einen "wohlhabenden Friesen" ein, die in einer der vielen Stammtafeln stand, die mein Vater über sein Geschlecht ausgearbeitet hatte. Ich hatte sie seit vielen Jahren nicht gesehen. Nun zog ich die Schublade auf, und eines der ersten Papiere, das ich in die Hand bekam, war das richtige. Dort stand: "Junge Jens, en velhavende Friser." Dieses "Jens" war aber ein Lesefehler von "Ivers", vermutlich nach damaliger Weise als "Iuers" geschrieben, denn seine Tochter, eine meiner Stamm-Mütter, war Söster Ivers aus Oldenswort, für die ich immer eine besondere Liebe gehegt habe. Ihr Geschlecht reicht weit zurück in der Geschichte Eiderstedts.

Mit einem Thema wie dem vorliegenden wird man nie fertig. Mehrere Fehler aus dem ersten Teil sind berichtigt worden, neue sind vielleicht dazugekommen. Aber nun, da ich fast 9o Jahre alt bin, möchte ich einen Schlußstrich ziehen. Zukünftige Forscher innerhalb oder außerhalb der Familie sollen ja auch etwas zu tun haben.

Zusammen mit meinem Mann und seit seinem Tod im Jahre 1977 allein ist mir diese Forschung eine große Freude und Bereicherung gewesen. Hoffentlich kann dieser oder jener, Familienmitglied oder nicht, sei es in Dänemark, Deutschland, England, Holland oder USA, auch ein wenig Freude haben an dem, was hier gesammelt ist.

Tondern, den 3. April 1981

Ruth Sieverts

1. Das älteste Wissen über die Familie

(I, 2o ff)

Hierzu Stammtafel I, Ia, Ib, Ic

Lange Zeit war Fedder Tetens für uns der älteste bekannte Vorfahr des Stallergeschlechts Sieverts und dessen Nachkommen. Dann wies Albert A. Panten in einem Artikel über "Die nordfriesischen Landrechte von 1426" ("Nordfriesland" 38/39, November 1976, S. 7o ff) auf König Waldemars Erdbuch von 1231 hin, in dem auch die friesischen Utlande genannt werden. In der sogenannten "Bruderliste", wo Nordfriesland zwischen Idstedt Syssel und Fünen steht, kommt auch der Name Tete zusammen mit dem Namen Leve vor, die beiden Namen also, die wiederum gemeinsam in dem sogenannten "Segeberg"-Dokument von 147o (Hille, "Registrum König Christians des Ersten") erscheinen, wo ihre Träger als Knappen, also Adlige, bezeichnet und als Staller in Eiderstedt beziehungsweise auf Nordstrand genannt werden. In Svend Åkjærs Ausgabe des Erdbuches wird die "Bruderliste" in Bd. I, S. 164f genannt, und S. 166 erscheinen die Namen "Nigles, Liæf og Tætæ - Brødre." Das sind wohl: Niels, Leve und Tete.

Die "Brüder" waren ursprünglich die Gefolgschaft des Königs, den sie unmittelbar unterstützen und verteidigen sollten. Aber zur Zeit des Erdbuches hatten sie statt dessen schon die wirtschaftlichen Interessen des Königs an ihrem jeweiligen Ort zu vertreten, und der König hatte viele Besitzungen in den drei Landen Eiderstedt, Everschop und Utholm. Diese Interessen sollte Tete um 123o in Eiderstedt, Leve in dem Strand wahrnehmen. Wo Niels zuständig war, wissen wir nicht. Vielleicht können wir hier schon die Anfänge des Stalleramtes sehen, in dem der Staller eine Mittlerstellung zwischen dem König und der Bevölkerung einnahm.

Das Gebiet, das die Friesen bei ihrer Einwanderung in die Utlande besiedelten, wurde von niemandem sonst begehrt. Allzu sehr war dieses Marschland den Angriffen der Nordsee ausgesetzt. Derartiges Land gehörte dem König. Aber die Friesen brachten aus ihren Herkunftsländern die Kenntnis des Deichbaus mit. Dafür, daß sie Deiche bauten und instandhielten, bekamen sie ihre besonderen Rechte und Freiheiten.

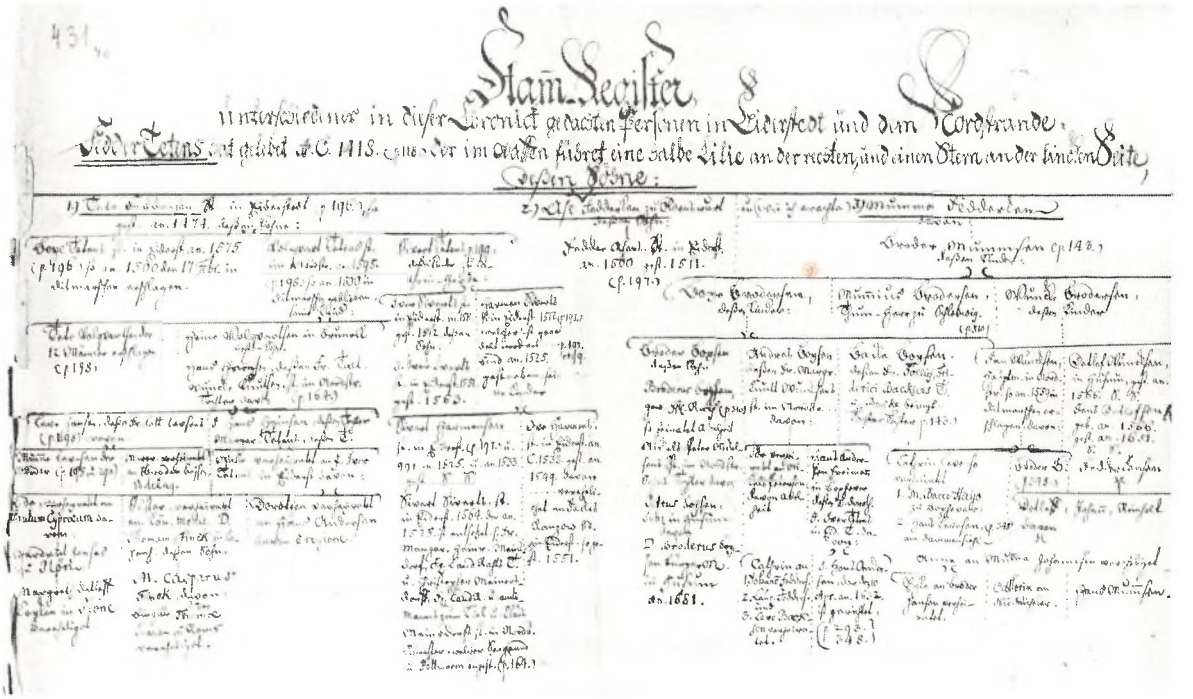
Panten zitiert Heimreich, der über die friesischen Ratmänner schreibt, die 1418 "der rechte olden Landrechte" beraten, die "Kind na Kind" gehalten werden sollen. "De beselgelde Breffe darvan de sin in Fedder Tetens Huus gewesen." Wir wissen nun, daß sein Haus in Katharinenheerd lag, in der Nähe der alten Ding-

stätte bei Hemminghörn, sodaß die Urkunde schnell greifbar war, wenn sie benötigt wurde. Aber die meisten Bestimmungen behielt man noch im Gedächtnis. Deshalb sprach man oft über die alten Gesetze: "Wie sagten wir damals ? Wie machten wir es damals ?" Und diejenigen, die darauf antworten konnten, waren Männer wie Fedder Tetens: "De oldesten, klokesten und wisesten".

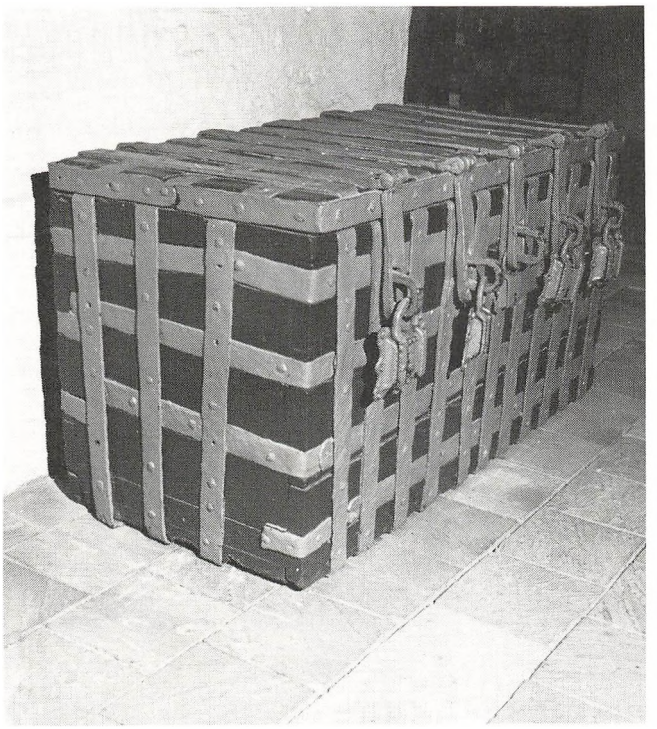
Fedder Tetens' Sohn Tete wurde Staller im Jahre 1461 ("Chronicon Eiderostadense vulgare", Ausgabe 1977, S. 55) nach dem Mord an dem Vorgänger Jon Jonsen. Panten macht darauf aufmerksam, daß diese Nachfolge darauf zurückzuführen sei, daß Tete Feddersen entsprechend der Tradition der Familie ein Mann des Königs war, im Gegensatz zu Jon Jonsen, der zu den Schauenburgern hielt. Vielleicht war Tete nicht ganz unschuldig an Jon Jonsens Tod. Er könnte als einer der Anstifter hinter dem Mord gestanden oder auch nur durch seine Haltung die Veranlassung dazu gegeben haben. Und als Staller war er dann König Christian I. eng verbunden, was man deutlich in Husum 1472 sehen kann. Tete hielt 1466 eine Landesversammlung in der Kirche oder auf dem Kirchhof von Garding ab, wo ein neues Landrecht angenommen wurde. Das Dokument wurde in der Folgezeit in der großen Kiste mit den vielen Beschlägen und den fünf Schlössern aufbewahrt, zu der fünf Männer je einen Schlüssel hatten. Die Kiste steht heute noch in der Kirche (Abb. 2).

Fedder Tetens hatte noch einen Sohn, Sievert Feddersen. Dieser hatte den Hof in Katharinenheerd, den schon Fedder Tetens bewohnt hatte, das "Haus", wo er die besiegelten Briefe aufbewahrte. Daß er hier wohnte, wird durch eine Notiz in den von A. Panten veröffentlichten "Unbekannten Rechtsquellen" bewiesen, wo auf S. 81 zu finden ist: "Euerschop clage: ... Hanseke Volquardesson ... Broder vedderkensson (broken Fedderken) broken Fedder Tetensson hus, slogen sin wiue iij blodich vnde blau, vnde slogen sinen oldevader ute deme huse." Wenn dies unter Everschop steht, muß das bedeuten, daß Fedder Tetens in Katharinenheerd, nicht in Kotzenbüll, wohnte, denn die Grenze zwischen Everschop und Eiderstedt verlief zwischen den beiden Orten.

Fedder Tetens' Sohn Sievert wohnte also nahe der alten Versammlungsstätte. Aber er hatte offenbar nicht die Zeit oder die Kräfte übrig, um sich auch um den Hof in Kotzenbüll zu kümmern. Wir wissen nicht, wann er gestorben ist. Er wird im Liber censualis unter Katarinenherde als Ziuert Vedderkensone, zusammen mit seinem Vater in Cotzenbul, also nach 1468 erwähnt.



1. Stamm-Register von Fedder Tetens und seinen Nachkommen (nach Heimreich)



2. (links) Kiste für Archivalien, Kirche Garding.



3. (rechts) Tete Feddersens Kelch, Kirche Katharinenheerd

2. Tete Feddersens Söhne

(I, 24ff)

Das Stamm-Register (I, 2o), das mit Fedder Tetens beginnt und das sich einmal in den Holstein-Ledreborgschen Papieren in der Kgl. Bibliothek in Kopenhagen befindet (Abb. 1) gibt es ein zweites Mal, geschrieben von Georg Volquards, in dem Exemplar von Heimreichs Chronik von 1668 in der Landesbibliothek in Kiel. Das Original befindet sich in der Heimreich-Handschrift der Münchener Staatsbibliothek. Es nennt nur drei Söhne Tete Feddersens: Boye Tetens, nach seinem Vater 1474 Staller, Volquart Tetens, Staller auf Nordstrand seit 1495, beide 15oo in Dithmarschen gefallen, sowie Sievert Tetens in Katharinenheerd. Später fanden wir die zwei jung verstorbenen Söhne Namel und Fedderken, für welche Tete 1465 Seelenmessen durch das Domkapitel in Schleswig stiftete. Im Namen von Fedderken hatte er schon im Jahre zuvor den schönen Altarkelch für die Kirche zu Katharinenheerd gestiftet (Abb. 3). Aber nun sind zusätzlich drei, sicher jüngere, Söhne geistlichen Standes durch eine Reihe mittelalterlicher Urkunden bekanntgeworden, vor allem aus dem Archiv Herzog Friedrichs, aus dem Domarchiv in Schleswig und dem Archiv der Kapelle zu Husum sowie aus den acta pontificum danica (APD). Diese Söhne heißen Johannes, Didrik und Jacob.

Schon Tete Feddersen hatte sich als ein guter Katholik gezeigt, als er seinem Heimatort Kotzenbüll in dem Jahre, in dem sein dortiger Hof fertig wurde, einen Kelch schenkte und einen zweiten der Kirche in Katharinenheerd, wo schon sein Vater gewohnt hatte; ebenso durch die Stiftung von Seelenmessen. Boye Tetens scheint seinem Vorbild gefolgt zu sein. Am 9. April 1499 erhalten er und seine Frau Margrete auf Gesuch die Erlaubnis, einen Beichtvater zu wählen, der ihnen ein Mal Plenarablaß erteilen kann außer im Augenblick des Todes (APD Nr. 3687). Es ist, als ob sie die Unsicherheit der Zeit geahnt hätten. Als Boye im Jahre darauf in Dithmarschen fiel, wird er kaum einen Beichtvater in der Nähe gehabt haben.

Margrete überlebte ihn. Eine Urkunde (Rep. dipl. dan. Nr. 1o742) vom 1. Januar 15o7 handelt von einem Erbe der "Zeligen Boye Tedensen unde mester Dirik gebroderen" von 8oo mr. lübsch von ihren Gütern, auf das Herzog Friedrich nach Testament Anspruch zu haben meinte; jedoch läßt er Boyes Frau "quyt vor alle ansprake".

Es sieht so aus, als ob Meister Dirik, der 15oo starb, gleichfalls in Dithmarschen gefallen ist. Goslar Carstens meint (Wappen, S. 86), daß Boye einen Sohn, Tete Boyens, gehabt hat, der ursprünglich jenen Kelch gestiftet habe, den Sievert Sieverts 1575 erneuerte. Er ist jedenfalls tot, als Boye Tete Feddersens Hof hinterläßt, vielleicht auch in Dithmarschen gefallen, aber dann wäre er wohl auch in Herzog Friedrichs Brief erwähnt worden. Carstens meint auch, auf dem Kirchhof von Kotzenbüll einen Wappenstein von 1494 einer weiblichen Verwandten der Sieverts-Familie gefunden zu haben (Wappen, S. 83). Das könnte vielleicht Boyes Frau sein. Dann jedenfalls nicht Margrete, die 1499 und 15o7 noch lebte.

Diderik Tetens war 1454 geboren (APD Nr. 1472) und hatte ein bewegtes Leben hinter sich, als er 15oo starb. Er scheint ein ausgeprägter Streber und ein unruhiger Geist gewesen zu sein. Vielleicht war er auch von Anfang an etwas zu hart angetrieben worden.

Als Pastor Johann Stenwarder in Garding 1472 starb, wurde der bremische Kleriker Enwald Sövenbroder Pastor (dem Namen nach scheint er aus dem Land südlich der Eider zu stammen). Das Patronatsrecht hatte der Herzog in Schleswig. Eigentlich war ja das Amt Theodorus Tetens versprochen worden, als er 16 Jahre alt war. Nun war er 18, aber schien wohl immer noch zu jung. Sein Vater Tete Feddersen hätte ihn sicher gerne als Pastor in Garding gesehen. Zwei Jahre darauf, am 22. April 1474, wurde er es auch, zur Freude seines Vaters, der wenig später starb. Im Jahre 1481 wurde indessen auf Wunsch der Bevölkerung Johannes Hotier aus Bremen Pastor in Garding, als nämlich Theodorus Tetens sich "ad sacra ordines" "promorieren" lassen sollte. Er war eben doch noch reichlich jung und benötigte weitere Ausbildung. Man sieht, wie abhängig die Kirche in Eiderstedt noch von Bremen war, obwohl das Bistum Lund schon seit 1103 das Land bis zur Eider unter sich hatte. Aber es war so leicht, zu Schiff von Eiderstedt nach Bremen zu gelangen und umgekehrt.

1482 erhält Didrik ein neues Versprechen für das Amt in Garding. Aber es wurde offenbar nichts daraus. 1483 soll Didrich Tetens ein Kanonikat und eine 'Pfründe' in Lübeck übernehmen, das Versprechen wird 1485 wiederholt und 1486 endlich Wirklichkeit. 1488 heißt es, daß er die Erlaubnis bekommt, die Messe nach dem römischen Ritus von einem Kaplan lesen zu lassen, und im selben Jahr erhält er ein Kanonikat in Hameln südlich von Hannover! Und schließlich ersucht Herzog Friedrich in dem Brief Nr. 775o vom 3o. Oktober 1494 den Bischof Eggert von Schleswig, den Kanzler des Herzogs, Wilhelm Schroder, zu unterstützen, der vom

Kapitel zum Kantor gewählt worden ist, dem aber das Amt von Diderik Tetensen streitig gemacht werde. Aber aus dem Brief Nr. 8143 vom 14. Mai 1496 geht hervor, daß Diderik den Sieg davongetragen hat, da er "herren Diderik Tetens Cantor" genannt wird. Die Sache betrifft Hackstedtgaard in der Wiesharde, wo das Domkapitel Interessen hatte.

Das schleswigsche Domkapitel bestand aus drei Prälaten und einer Anzahl von Domherren, nie über 24. Von den drei Prälaten war der Dompropst der leitende, danach kam der Archidiakon und schließlich der Kantor, also in diesem Fall Diderik Tetens. Aber er bekleidete das Amt nur drei Jahre, denn im Jahre 1499 erlaubte der Papst ihm, Studien halber das Kantoramt niederzulegen. Das war sicher an der Zeit. Aber welche Studien? Als er Schleswig verließ, ist er wohl nach Hause nach Eiderstedt gegangen. Im Jahr darauf fällt er vermutlich in Dithmarschen. 1517 wird er als tot erwähnt, wie schon 15o7 zusammen mit seinem Bruder. Aber 152o erreicht der Schleswiger Kantor Didrik van dem Kroghe, daß päpstliche Richter eingesetzt werden, um einen Prozeß zu entscheiden, den er mit den Erben (u. a. Bo Hunnesen) des früheren Kantors Diderik Tetens führt, der die Kantorei betrogen hatte! Hatte das etwas mit seinem Fortgang zu tun? Unstreitig eine recht bunte Karriere! Und dabei erwähnen diese Papiere nicht einmal sein Auftreten in Husum und Mildstedt, wo er aber vielleicht auch nur gelegentlich in seiner Eigenschaft als Kantor gewesen sein mag.

Didrik Tetens wird in folgenden APD-Briefen erwähnt:

2473	12.	5.	1472	289o	17.	1o.	1483	3375	9.	12.	1493
2585	22.	4.	1474	2919	9.	2.	1485	3685	6.	3.	1499
2757	14.	12.	1479	3o37	6.	6.	1486	422o	28.	12.	151o
2795	12.	4.	1481	3114	8.	7.	1488	4621	19.	8.	1517
2843	29.	9.	1482	3132	5.	12.	1488	4815	12.	1o.	152o

Der Bruder Johannes Tetens hatte eine ruhigere Laufbahn. Er war Pastor in Mildstedt und Husum. In APD 14. 12. 1479 befiehlt der Papst dem Kantor in Schleswig, die Kirche in Mildstedt und die Kapelle in Husum dem Kleriker Johannes Tetensson zu übertragen; dieser muß also zuerst Pastor in Schleswig gewesen sein. Es war natürlich, gerade ihn nach Husum zu schicken, der Stadt, der sein Vater Tete Feddersen so nahe verbunden gewesen war und die er 1472 davor bewahrt hatte, nach dem Aufruhr gegen Christian niedergebrannt zu werden. Er blieb seinem Amt im Mildstedt-Husum auch über 3o Jahre treu, bis er sich zur Ruhe setzte und von den Kirchen in Mildstedt-Husum eine Rente bekam (APD 28. 12. 151o).

Die Kirche in Mildstedt war die ältere, und erst 1431, als Husum zu einem Handels- und Hafenort herangewachsen war, wurde hier eine Kapelle unter Mildstedt errichtet. Diese wurde schon 1448 selbständig, hatte aber immer noch einen Pastor mit Mildstedt gemeinsam. Nach 147o wurde die Kapelle in Husum ständig erweitert. Sie war der Mittelteil der später erbauten Kirche. Eine Inschrift in der letzten Wölbung wurde später übertüncht, wird aber in Beccaus "Geschichte Husums" (Schleswig 1854), S. 165, nach Jacob Sax' Erinnerungen zitiert:

"Anno mileno quingenteno domini
Haec templi textudo fuit perfecta sacrati
Campensis manibus Walteri nominedivo
Rexit Johannes Daniam tunc temporis claris
Rex qui frater erat Dux Holsatiae Friedericus
Pastor Johannes Tetens fuit atque Magister
aedificant Otto Pais Hilmarus quoque Buren.
Anno domini 147o hoc templum Dei est
testudine ornatum. Help Jesus und Maria."

In Kraffts Buch "Jubel-Feyer" (Husum 173o), 2oo Jahre nach der Reformation, in dem die Geschichte der Kirche in kurzen Zügen berichtet wird, findet man einige Beilagen mit Dokumenten, u. a. Brief Nr. IV:

"Ich Magister Johannes Detens Dohm-Herr tho Schleswig, Kerck-Herr tho Milstede und Husum, bekenne in diesem tegenwerdigen Brefe, dat in der tidt, dohn de Capellen tho Husem mit Willen gedehlet wardt und gescheden werdt in allen Kerspell rechten van der Kircken tho Milstede mit Frundschop und volbore de des Kerck-Herrn Hr. Hinrich Schriuer, (Johannes' Vorgänger), so gedechtniss und alle der gehenen, de sodahne Handel und delnige Rörende was, hebben lewuntlicken gescheiden durch besegelte Brefe darup leidende, dat de Inewahnere tho Husem willen und scholen jährliches der Hilligen Kercken tho Milstede 4 Marck Lübsch in des 8 dagen Martini Sunder Innigligen weddersprache" usw. Der Brief ist geschrieben "nach der Borth unses Leuen HErrn 1496 Jahre, Am Auende Chatarina Virginia". Er wird auch in Nr. V, Brief von Herzog Friedrich 1497, erwähnt.

Johannes hat hiermit die Verantwortung für die Kirche in Husum übernommen, und er stand sicher hinter ihrem Ausbau bis zu seinem Abgang 151o, als die letzte Kapelle angebaut worden war, so daß er sich mit gutem Gewissen zurückziehen konnte.

Doch noch von 1512 gibt es einen Brief, der die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kirche betrifft. Es ist eine Urkunde (Rep. dipl. dan. Nr. 12297) vom 22. Oktober 1512, die einzige, worin die beiden Domherren zusammen erwähnt werden. Hier ist noch die Rede von Mildstedt als "mater" und Husum als "filia" und von einem alten Brauch, wonach jedes Jahr 2o mk. lübsch an den leitenden Pastor in Husum und nicht an die Kirche in Schleswig gezahlt werden sollen - offenbar von Mildstedt. Kann das Mildstedts catadraticum sein ? Es ist der übliche Betrag von einer mittelgroßen Kirche. So pflegte es zu geschehen, steht dort, in Hr. Theodorico (Didrik) Tetens' Zeit, "da er lebte". Es war nun 12 Jahre her, daß er starb. Wohl in seiner Eigenschaft als Kantor wird Didrik diese Sache zum Vorteil der Husumer Kapelle geordnet haben, und nun soll sein Bruder, Magister Johannes Tetensz, weiter dafür sorgen. Er war ja auch Domherr, vielleicht auch, nachdem er sich 151o als Pastor in Husum zurückgezogen hatte, und wird Vicecurator genannt. Er soll also die 2o mk. nicht an die Kantorei (in Schleswig) weiterleiten, sondern an die Kapelle des Vicecurators, also seine alte Kirche, die auch nach 151o sicher immer noch Geld für die innere Ausschmückung benötigte.

Während Johannes Tetens mit dem Kirchenbau in Husum beschäftigt war, baute sein Bruder Boye auf Tete Feddersens "gaarde" in Kotzenbüll die dortige Kirche aus. Sie wurde ursprünglich 1365 errichtet. 1488 kaufte Garding von Kotzenbüll 51 788 Dachschindeln, offenbar als die ältere Kirche abgerissen wurde. Im selben Jahr wurde der Grundstein für die neue Kirche gelegt (Chron. Eid., S. 69). Der nachmalige Herzog Friedrich (149o) besuchte damals die Kirche, ein Zeichen für sein Interesse an der Familie und deren Kirchen. 1492 wurde der Dachstuhl aufgesetzt, 1493 der Chor gedeckt, und 1495 konnte der Neubau von dem Schleswiger Bischof Eggert Dyrkop eingeweiht werden. Damals waren der Herzog und die Königinwitwe Dorothea anwesend. Fünf Altäre wurden eingeweiht. Dennoch war der Bau kaum so groß wie zunächst vorgesehen. Heute wirkt sie groß und leer, weil nur der Chor von der Gemeinde benutzt wird. Aber Boye muß sich große Vorstellungen von der Benutzung der Kirche gemacht haben, vielleicht auch mit dem Gedanken an die beiden Domherren, die wohl an der Einweihung teilgenommen haben. Die Kirche bekam einen prachtvollen Haupteingang nach Süden, der u. a. mit den Sievertsschen Wappenschildern, von Löwen getragen, geschmückt war. Aber diese sind durch moderne Restaurierungen mit Zement völlig zerstört. Die Wölbungen stürzten im 17. Jahrhundert herab, mit Ausnahme des Chors, in dem die Sievertsschen Wappen in der Spitze der Wölbung noch undeutlich zu erkennen sind.

Die Lage der Kirche auf einer Warf mit einem Graben herum und einer Brücke, die über den Graben führte, ist auch teilweise verändert.

Die beiden Brüder Tetens haben sicher oft ihre Kirchenbauten miteinander besprochen. In den mittelalterlichen Urkunden wird Johannes Tetens in Verbindung mit dem Domkapitel 1492 erwähnt. Bereits 1493 wird er in einem langen Brief, Nr. 7466 vom 16. oder 17. Juli 1493, aus dem ersten Jahr Papst Alexanders, erwähnt, als eine Versammlung ehrwürdiger Männer sich im Schleswiger Dom zu einem festlichen Ereignis versammelt hatte. Als erster von sechs Männern wird Magister Johannes Tetens lectore ordinario genannt, dem die Leitung einer Prozession anvertraut ist.

Im selben Jahr (Brief Nr. 7492) hat er mit dem Hackstedter Fall zu tun und schwört zusammen mit den anderen Mitgliedern des Domkapitels, daß sie im Recht seien. Es ist eine Erbsache, die sich in die Länge zieht. 1496 nimmt auch Didrik Tetens daran teil. In den Briefen 8256 und 9325 wird Johannes als Pastor in Mildstedt und Husum erwähnt und in Nr. 9913 als Vikar in Husum, aber gleichzeitig als Kanoniker und Lektor in Schleswig. Außerdem wird hier unter dem 11. September 15o3 erwähnt, daß er versprochen habe, Geld für den Bau einer Bibliothek (armarium) "apud" Husem Kirche zu geben; es ist ein Brief aus dem Kirchenarchiv der Marienkirche. Seine zwei Ämter waren offensichtlich eng miteinander verbunden, und Johannes hat oft die Reise hin und her machen müssen.

Ein einzelner Brief betrifft Eiderstedt, wo man ja sicher mit seiner Hilfe gerechnet hat, aber worum es geht, wird nicht erwähnt.

Angaben zu Johannes Tetens finden sich in folgenden Quellen:
Magister, Kanoniker in Schleswig: 7466, 7492, (8256), 9913
Lektor im Schleswiger Domkapitel: 7466, 9113, 11142, 122438, 122442
Pastor in Mildstedt und Husum: 8256, 8325
Vikar in Husum: 9913
Magister: 11725, 12297
APD 14. 12. 1479, 28. 12. 151o
Außerdem in den Beilagen IV und V in Kraffts "Jubel-Feyer"

Der Bruder Jacobus Tetens, Kleriker des Schleswiger Stifts und Notar, wird in den Briefen 2818, loo79 und 11oo2 erwähnt. In dem letzten Brief aus dem Jahre 15o8 ist er als Pastor Zeuge zusammen mit einem Laien Petro Wulf. Am Schluß stellt er sich selber vor: "Et ego Jacobus Tetenssen, clerus Sleswicensis diocesis imperiali autoritata notariusque permissis omnibus cum prenominatis testibus interfui eaque omni a sic fecit et executus fui cum Dn, Johann Wulf (aus Bremen) dic-

tarum ecclesiarum comoni ac notario suprascripto ac in notam simosi, ex qua hoc instrumentum manu mea conscriptum, exinde confeci signoque, nomine et cognomine meis solitis signavi." Der Brief ist aus dem Klosterarchiv von Mohrkirch. Jacob war also nicht nur Pastor, sondern auch öffentlicher Notar in Schleswig. Im Brief APD vom 16. 7. 1525 bekommt der Kleriker Jacob Tetens Dispens, die beiden Ämter zu vereinigen.

Dies ist es, was wir zur Zeit über die drei Pastoren-Söhne Tete Feddersens wissen.

3. Sieverts-Familien außerhalb Eiderstedts

(I, 24 ff)

Es besteht kein Zweifel, daß die Sieverts-Familie in Eiderstedt ein friesisches Geschlecht ist, das bis etwa 1230 zurückverfolgt werden kann und das vermutlich einige Jahrhunderte früher aus den friesischen Gebieten an der Südküste der Nordsee eingewandert ist. Später, im 16. Jahrhundert, wanderte ein Zweig des Geschlechts, wahrscheinlich über Fehmarn, aus und gelangte nach Dänemark und später nach Rußland (vgl. I, 65 ff und 124 ff).

Aber auch andere können im Laufe der Jahrhunderte ausgewandert sein, und dazu haben wir im Herbst 1977 einen Hinweis erhalten durch die Auskunft, daß das Sieverts-Wappen zusammen mit einem anderen, auch in Eiderstedt gebräuchlichen Symbol, dem Wilden Mann, in den Wölbungen des südlichen Seitenschiffes des Doms in Frankfurt am Main zu finden ist. Der Genealoge Rudolf Scheid in Frankfurt, hatte eine Suchanzeige in den "Familienkundlichen Nachrichten" veröffentlicht, und der vor einiger Zeit verstorbene Dr. jur. Goslar Carstens in Husum hatte darin das Sieverts-Wappen erkannt und Scheid daraufhin sein eigenes Buch "Wappen und Wappenmarken in Nordfriesland" sowie unser Buch "Das Stallergeschlecht Sieverts in Eiderstedt" geschickt. So kam es, daß Scheid sich an mich wandte. Er freute sich, etwas über das Sieverts-Wappen erfahren und auch eine Erklärung für das andere Wappen in unserem Buch, Seite 63, bekommen zu haben. Ich war erstaunt, denn ich hatte nie besonderes Gewicht auf diesen Wilden Mann gelegt, es sei denn als zufälliges Symbol zum Schutze des Marnehofes, auf dessen Tür es sich befand.

Nun hörte ich aus Frankfurt, daß in der gotischen Wölbung der Scheid-Kapelle im Dom, die 1487 von Nicolaus Scheid gestiftet worden war, der Schutzheilige des Stifters, nach dem er auch genannt worden war, abgebildet ist, und um diesen herum befinden sich das eigene Wappen des Stifters, das seiner Frau sowie die beiden Wappen aus Eiderstedt.

Nach Fichards (1773-1829) Frankfurter Geschlechter-Geschichte heiratete Nicolaus Scheid 1449 Margarete Nachtrab, die 1469 starb. Er selbst starb hochbetagt 15ol. Zuvor hatte er jedoch ein Testament gemacht, das Fichard glücklicherweise zitiert, denn das Archiv in Frankfurt ist 1944 bei einem Bombenangriff zerstört worden. Dieses Testament sollte nach Scheids Tod einem Streit zwischen seinen Kindern aus zweiter Ehe und seinen Töchtern (offenbar aus erster Ehe) zuvorkommen, und zwar mit dem Wissen aller Beteiligten, die zu Erben seines und seiner Frau Vermögen eingesetzt werden. Da das Wappen Nicolaus Scheids mit dem seiner ersten Frau zusammensteht, die bereits tot war, als die Kapelle gestiftet wurde, halte ich es für wahrscheinlich, daß die beiden Wappen aus Eiderstedt mit seiner zweiten Frau verknüpft sind, die offenbar noch lebte, als das Testament geschrieben wurde, so daß ihr Name als bekannt vorausgesetzt wird.

Durch eine Anzahl von Briefen und sogar einen Besuch bei mir habe ich von Rudolf Scheid noch weitere Auskünfte bekommen.

Es gibt eine Sieverts-Familie in Frankfurt. Fichard hat 347 Stammtafeln aus Frankfurt aufgestellt, und Nr. 28o die "Stamfolge derer Sieverdes". Es ist auffallend, daß diese Namenform "Sieverdes" gerade zwischen ca. 144o und ca. 155o auch in Eiderstedt zu finden ist. War das Frankfurter Sieverdes-Geschlecht aus Eiderstedt eingewandert, und hat Nicolaus Scheid daher seine zweite Frau ? Oder ist diese direkt aus Eiderstedt gekommen ? Und was kann der Anlaß zu der Verbindung gewesen sein ? Eine Verbindung mit der Sieverts-Familie in Frankfurt ist zweifelhaft.

Hingegen hat die Familie in Frankfurt Verbindung zu einer Sieverts-Familie in Corvey bei Höxter an der Weser gehabt. Scheids Nachforschungen im Archiv des Herzogs von Ratibor im Schloß Corvey blieben jedoch ohne Erfolg. Nichts deutet auf eine Verbindung nach Eiderstedt. Auch in Höxter, das oft in Verbindung mit der Sieverts-Familie in Frankfurt erwähnt wird, gibt es ein altes Patriziergeschlecht Sieverdes oder Sievers mit vielen Bürgermeistern, aber auch hier findet sich kein Hinweis auf einen Kontakt nach Eiderstedt. Aber schließlich gibt es viele Familien im gesamten niederdeutschen Gebiet mit der einen oder anderen Form des Namens Sieverts.

Bisher legen also nur die Wappen in der Scheidkapelle Zeugnis ab von einer Verbindung nach Eiderstedt, vermutlich durch Nicolaus Scheid, den Großkaufmann, und seine zweite Frau. Wenn diese eine Tochter von Boye Tetens war, was zeitlich das Wahrscheinlichste ist, könnte dessen eigene und seines Bruders Kirchenbautätigkeit hier ins Spiel kommen, und seine Tochter hat vielleicht auch einen Sinn dafür gehabt.

Über den "vermutlichen Ehemann des Mädchen Sieverts" teilte Scheid mir folgendes mit: "Er ist in der Stammtafel mit der Bezeichnung E 2 anzutreffen. Er heißt dort 'Clas zum Frauenthürlein'. Ich vermute, daß jenes Haus, das er in der Neuen Krämen zu Frankfurt bewohnte, einen Durchgang hatte zur gegenüberliegenden Liebfrauenkirche. Das 'Dörlein zu den Frauen'. Die Kirche existierte schon damals und steht heute noch. Es ist absolutes Zentrum von Frankfurt. Nahe beim Rat, nahe beim Rahmhof, der seinen Namen von den Rahmen hat, die die einzelnen Händler dort besaßen. Ich verstehe den 'Rahmen' als eine Art Abteil, das Händler mieten oder kaufen konnten, wo sie ihre Waren feilbieten konnten. Einen Rahmen zu besitzen, war nur den Großen vorbehalten im Rahmhof, dem Kaufhaus der alten Zeit. Die Hocker waren die kleinen Händler, sie mußten im Freien hocken, weil ihnen das Geld fehlte, einen Rahmen zu besitzen. Hatte man erst einmal einen Rahmen (vererblich), so war man etwas, man gehörte dann schon zu den Großen des Landes. Es steht zu vermuten, daß Claus Scheids Vater, Contz (Konrad) Scheid, ein Wollweber, den Grundstock zum Scheidschen Vermögen legte. Claus muß es verstanden haben, diesen Reichtum zu mehren, was daran deutlich wird, daß er viel Land besaß und auch einige Häuser dazugekauft hatte."

Nicolaus (Claus) Scheid war jedenfalls ein reicher und angesehener Kaufmann, der in Dietz' "Frankfurter Handelsgeschichte" (S. 225 f) als "der unternehmende Wollweber" Claus Scheid erwähnt wird. Sein großes Handelshaus führte viele Arten von Waren aus vielen Städten. Er hatte einen Faktor in Amsterdam und war selbst weit gereist. Könnte er nicht auch nach Nordfriesland gekommen sein? Husum hatte 1462 von Christian I. die Erlaubnis erhalten, Schiffe aus Amsterdam seinen Hafen anlaufen zu lassen. Auch nach dem Aufstand 1472 war die Stadt schnell wieder zur Blüte gelangt. Der Wollweber aus Frankfurt konnte sicher die feine Wolle der Marschschafe gebrauchen, die hier gehandelt wurde. Auch Käse wird unter seinen Handelswaren erwähnt, und wir wissen, daß Eiderstedt zuzeiten jährlich zwischen 1 und 2 Millionen Pfund Käse verkaufte. Jedoch - die Geschichte der Scheidkapelle ist noch nicht weiter erforscht, und erst neue Studien können vielleicht neue Auskünfte geben.

4. Tete Volquardsen

(I, 24 ff)

A. Panten meint, einen Tete Volquardsen in Königsbüll auf Nordstrand gefunden zu haben, der der Vater von Volquard Tetens dortselbst sein könnte. Demnach würde seine Familie nicht aus Eiderstedt stammen, woher er nach bisheriger Annahme als Sohn von Tete Feddersen gekomen wäre (A. Panten, "Die Geschichte des Drachenwappens in Nordstrand").

Es wäre natürlich, daß Volquards Sohn Tete den Hof des Vaterbruders in Kotzenbüll übernahm, wenn dieser keinen Erben hatte. Seltsamer wäre das schon, wenn Tetes Vater nicht aus Eiderstedt stammte. Es ist aber Tatsache, daß Volquard Tetens 1468-1495 in Osterhever in Eiderstedt wohnte. Vielleicht war er vor dem Staller Laurens Leve von Nordstrand geflüchtet. Sie könnten Konkurrenten um das Amt gewesen sein, denn als Laurens Leve abgesetzt wurde, wurde Volquard sein Nachfolger. Nach Panten ist Laurens Leve wegen seiner Gewalttätigkeiten abgesetzt worden - er soll wenigstens zwölf Morde begangen haben, um sich zu bereichern, soll auch seine Amtspflichten versäumt haben, u. a. die Instandhaltung der Deiche an der Südküste, wodurch hier Land verlorenging, schließlich soll er sich dafür haben bestechen lassen, daß seine Freunde kein Land für den Deichbau abzugeben brauchten. Gleichzeitig war er jedoch ein Günstling der Königin Dorothea, vermutlich, weil er durch seine Söhne in Hamburg gedruckte Bücher für Kirchen und Klöster kaufte. Schon 1486 hatte er ein Missale Slesvicense besorgt; viele Legenden und Postillen folgten ("Sønderjyllands Historie", II, S. 314). Laurens Leve war sicher ein sonderbarer Mann. Man begreift, daß Volquard Tetens ihn fürchtete. So floh er über die Eider nach dem gegenüber liegenden Osterhever, und er blieb dort, bis Laurens Leve abgesetzt und er selber sein Nachfolger geworden war.

Osterhever lag ohnehin nahe. Aber es hat wohl auch eine Rolle gespielt, daß er vielleicht, wie Panten meint, mit einer Tochter des Staller Epe Wunniksen in Westerhever verheiratet war. Dieser war selbst eine Zeit als Flüchtling in Husum, dem wirtschaftlichen Zentralort der Eiderstedter und Nordstrander, gewesen, so daß aus dieser Zeit eine Verbindung zwischen den beiden Familien bestanden haben kann. Der Sohn Tete ist wohl in Eiderstedt aufgewachsen. Das erklärt, daß er, nachdem Boye Tetens in Dithmarschen gefallen war, Verwalter auf dem Hof in

Kotzenbüll wurde, zunächst wohl, um der Witwe Margrethe zu helfen, die noch ein paar Jahre lebte, später ist er dann wohl Eigentümer geworden und hat den Besitz behalten bis zu den dramatischen Ereignissen des Jahre 15lo. Es begann damit, daß er eines Tages den Sohn von Ove Eyens mitten auf der Straße in Tönning erschlug. Das Nachspiel dieses Ereignisses deutet darauf hin, daß es sich hier nicht um einen zufälligen Mord aus der Hitze des Augenblicks gehandelt haben kann. Es muß ein alter Groll noch aus der Jugendzeit Tetes in Osterhever zwischen ihnen bestanden haben. Der Mörder suchte sich nicht in Sicherheit zu bringen, im Gegenteil. Als die Leiche des Ermordeten nach Hause gebracht werden sollte, verweigerte Tete mit Waffengewalt den Weg an seinem Haus vorbei (Panten). So mußte ein großer Umweg genommen werden, aber das führte auch dazu, daß Tetes Hof belagert wurde. Nun gelang es Tete, zu seiner Schwester Teet zu entkommen, die mit Tete Ovens in Oldenswort verheiratet war. Hier brachte er den Rest seines Lebens zu, das gleichfalls ein dramatisches Ende nahm, indem er im Zustand der Raserei 16 Menschen tötete, bevor ein Dachdecker, der Augenzeuge war, eingriff und Tete mit seiner langen Dachdeckernadel niederstach.

Wir hatten gemeint, daß der Hof in Kotzenbüll nun zugrunde ging. Aber Panten hat herausgefunden, daß die Landschaft Eiderstedt den Hof übernommen hat, ehe er an einen adligen Besitzer überging. Das erklärt wohl auch den Ausdruck "Junkerswegdeich", den Goslar Carstens in seinem Wappenbuch (S. 87) zitiert. Die Mitglieder der Sieverts-Familie auf dem Hof waren keine Junker. Sie gehören einer späteren Zeit an. Vielleicht ist der Hof erst 1713 zerstört worden, als er während der Feindseligkeiten in der am meisten gefährdeten Zone lag.

Es gibt zwei Briefe an Tete Volquardsen, den ältesten von Volquard Tetens Söhnen auf Nordstrand. Der jüngste Sohn hatte einen Hof in Königsbüll; er hatte Nachkommen wohl ganz bis in die Gegenwart. Tete aber war - sicher aus guten Gründen - ledig geblieben. Wir hatten bisher gemeint, daß er den prächtigen Hof Tete Feddersens in Kotzenbüll erbte, als Boye Tetens gefallen war und keinen Sohn hinterließ. Aber aus den Aufzeichnungen von Peter Sax ist ersichtlich, daß er sich den Hof "erhandelte", den er zunächst für die Witwe Margrethe verwaltet hatte. Der erste Brief an Tete Volquardsen, Nr. 12o61, ist wahrscheinlich vom Oktober 1511, aber undatiert. Es scheint Herzog Friedrich selbst zu sein, der ihm vorwirft, daß er eine Spielschuld von 15 Gulden rheinisch an Urban Sattler in Schleswig, mit dem er in Husum gespielt hatte, nicht bezahlt hat. Dies zeugt

von seiner Unzuverlässigkeit. Der zweite Brief ist auch von 1511, aber ohne Datum, Nr. 12673. Es ist die Rede von einem "utgepantet gut", das er den Besitzern nicht zurückgeben will.

5. Friedrich Sieverts

(I, 38 ff)

Epitaphe sind of eine gute Quelle für die Familiengeschichte. Eines der ältesten muß das Sieverts-Epitaph in der Kirche zu Koldenbüttel (Abb. 4) sein, das bereits 155o errichtet wurde. Die sehr schöne Malerei mißt 19o cm in der Höhe und 159 cm in der Breite. In der Mitte des Bildes sieht man als Hauptmotiv Johannes den Täufer, der Jesus tauft, während die Mitglieder der Stifterfamilie sich an den Seiten befinden. Für den Betrachter links sitzt die offenbar gerade gestorbene Mutter, Heine, Volquart Babens Tochter, zur Rechten ihr Mann, Friedrich Sieverts, der erst 1573 starb. Zwischen der Mutter und der Gestalt Jesu kniet die Tochter Margarethe, und hinter ihr steht ein Mann mit einer Halskrause und einem Buch in der Hand. Bruhn, der 1899-1928 Pastor in Koldenbüttel war, schreibt in seiner "Chronik von Koldenbüttel" über das Epitaph und hat sicher recht damit, daß es sich hier um den ersten richtig bestallten Pastor im Kirchspiel, Busenius von Brabant, gestorben 157o, handelt. Rechts, hinter dem sitzenden Friedrich Sieverts, einem bärtigen Mann, steht dessen Schwiegersohn, Henning Eckleff. Dieser und seine Frau Margarethe haben das Epitaph gestiftet. Ganz rechts sieht man eine Gestalt, gehüllt in einen künstlerischen Umhang, sicher den Schöpfer der Malerei.

Über der Malerei stand ursprünglich: "Das ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe", und darunter: "Qui fuit absolutus liquida in Jordanis unda." Noch weiter unten stand: "Zu Ehren und christlichen Gedächtnis des Ehrbaren Wohlgeachteten Friedrich Sieverzen und seiner tugendsamen Hausfrauen Heine in Gott entschlafen, haben Henning und Margaretha Eckleffs auch vor sich und ihre Kinder dieses Epitaphium setzen lassen, A. Christi 155o." Das Bild hatte einen bescheidenen Rahmen wie jetzt und wohl je eine Säule auf jeder Seite.

Aber unter dem Jahr 1635 steht in einem alten Kirchenbuch: "De Epithaphia, so in der Kerken Coldenbüttel sin, möten mit Haken und Krampen angeheftet werden, damit neue Schaden darvor entstehen möge." Die Familie Eckleff war nach Friedrichstadt gezogen und hatte das Epitaph offenbar aus den Augen verloren. Endlich



4. Epitaph Sieverts. Kirche Koldenbüttel

nehmen 1680 die Erben gemeinsam sich der Sache an und veranlassen eine Restaurierung. Das Bild wird neu gemalt, und nach dem Geschmack der Zeit wird ein seitlicher Schmuck mit den Bildern der Hoffnung und des Glaubens angebracht. Auf dem rechten Sockel wurde das Sievertssche Wappen aufgefrischt, vielleicht in etwas entstelltem Zustand, denn die halbe Lilie ist da, aber der Stern ist gleichfalls halbiert. Wenn er immer so gewesen sein sollte, könnte es nach Ansicht von Goslar Carstens ein Hinweis darauf sein, daß es sich um eine Seitenlinie des Stallergeschlechts Sieverts handelt. In Koldenbüttel gibt es jedenfalls nur eine Generation der Sievertsfamilie: Friedrich Sieverts, seine Frau Heine und die Tochter Margarethe. Söhne waren nicht da.

Aber die Geschichte dieses Friedrich Sieverts ist ganz interessant. Pastor Bruhn gibt sie in seiner Chronik wieder, aber unzusammenhängend. Band II, S. 167, gibt Bruhn folgende Stammtafel:

Ludde
|
Sievert Luddesen
|
Friedrich Sieverts

Dieser "war aus dem Nordstrande, studierte zu Rom, kam 1517 nach Koldenbüttel, gestorben 1573, war allhier in großem Ansehen". Seinen Nachnamen Sieverts hatte er also nach der patronymischen Regel nach den Vornamen seines Vaters.

Band II, S. 147 nennt Bruhn ihn "einen gelehrten Bauern", der von Nordstrand stammt und 1516-19 bei den Cardinälen in Rom "gedient" hatte. Das kann nun nicht stimmen, da Bruhn einmal sagt, daß er nach Koldenbüttel im Jahre 1517 gekommen sei, an anderer Stelle, daß er 1516-19 in Rom studiert hat. Hierher wird er doch wohl erst nach 1519 gekommen sein, und wir hören erst spät in den zwanziger Jahren von ihm. Als junger Mann wird er wohl ein eifriger Katholik gewesen sein und vielleicht daran gedacht haben, Priester zu werden, wenn er den langen Weg nach Rom auf sich nahm. Latein könnte er schon vor der Reise gelernt haben, vielleicht von seinem Pfarrer. Aber die Kardinäle werden sich kaum damit abgegeben haben, einen Bauernjungen von Nordstrand zu unterrichten. Er wird wohl eher einen Dienst bei ihnen gesucht und dadurch die Gelegenheit bekommen haben, das eine oder andere zu lernen. Er erscheint nicht in Johs. Lindbæks Artikel über die dänischen und norwegischen Studenten in Rom (Kirkehistoriske Samlinger 4, række 6, S. 708 f), die von 1428 bis ca. 1536 reichen, und auch nicht in seinem Buch über das Verhältnis der Päpste zu Dänemark zur Zeit der Könige Christian I. und Hans, wo beispielsweise Didrik Tetens, Sohn

von Tete Feddersen, mehrfach genannt wird. Eigentlicher Student war er auch nicht, aber er wurde später als einer der "gelehrten Bauern" in Eiderstedt angesehen.

Auf dem Heimweg ist er wohl durch Koldenbüttel gekommen und hat sich hier wohlgefühlt (Bruhn III, S. 48). Er erwählte sich "Fedde's Werft", den Hof, der später nach ihm genannt wurde und auf dem Bruhn ihn als den ersten Besitzer in neuerer Zeit nennt. Aber als seine Frau starb, hat er offensichtlich den Hof seinem Schwiegersohn Henning Eckleff überlassen. Er selber baute sich ein kleineres Haus und brachte die Jahre bis zu seinem Tode damit zu, historische Nachrichten zu sammeln. Über den Fährmeister und Chronisten van der Loo, der sich sehr lobend über seinen "Wohltäter" Friedrich Sieverts ausspricht, kamen diese an Peter Sax. So bekam Friedrich Sieverts auch noch lange in die Zukunft eine gewisse Bedeutung.

6. Sievert Sieverts

(I, 4o ff)

Über Staller Sievert Sieverts (1564-1578) ist im I. Band ausführlich berichtet worden. Hier kann in Verbindung mit der Abbildung seines Grabsteines (Abb. 5) eine Schilderung seines Begräbnisses wiedergegeben werden, die in dem Kalendarium Eberi des Petrus Aurifaber, Pastor in Garding 157o-16o5, zu finden ist:

"3o. 8. 1591. waren in Garding die angesehensten Edelleute, Männer und Frauen, von nah und fern, und eine dichtgeschlossene Schar von Einwohnern des Landes, in Gegenwart aller Lenker dieses Landes, die nach dem Schullehrer denen, die die Kerzen trugen (diese waren von der Zahl 16 aus den Bürgern Gardings) am nächsten vorausgingen, nach den Kerzenträgern folgte der Leichenwagen des edlen Mannes Sivert Sivertzen, danach folgte der junge Petrus Jacobi auf einem Begräbnispferd sitzend, diesem folgten die Verwandten des Verstorbenen, Henning Rantzau, an dessen rechter Seite Christoph Meinstorp, zur linken Nicolaus Meinstorp in Trauerkleidung. Dann wurde das Begräbnis vollzogen. Eine zeitgemäße Rede auf dem Friedhof an die, welche das Begräbnis durchführten, hielt Paul Rantzau; sie war zwar kurz aber gebildet und kraftvoll."

Schon vorher heißt es dort: "31. 7. 1591 starb nach Empfang des Abendmahls in Christo der edle Sivert Sivertzen, dieses Landes(gewesener) Staller und Gönner der Diener des göttlichen Wortes." Diese Worte bekräftigen, was

Andreas Angelus in seiner gleichfalls zeitgenössischen "Holsteinischen Chronica" schreibt (I, 59).

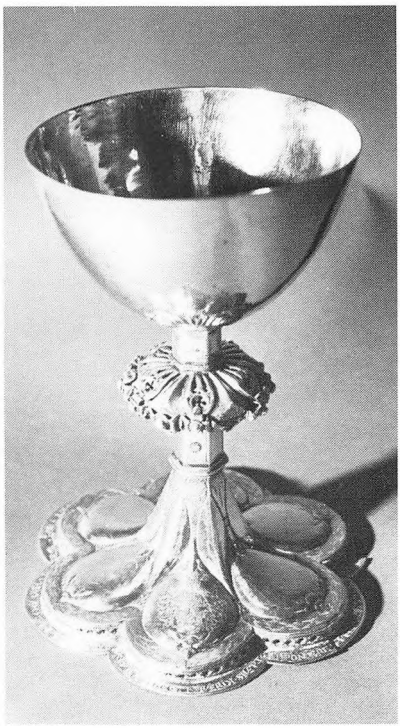
Zu den beim Begräbnis genannten Personen: Die beiden Meinstorps sind Brüder von Sievert Sieverts' Frau Margrethe von Seegard auf Alt-Nordstrand. Auch die Verbindung der Rantzaus mit der Familie Sieverts ist im I. Band behandelt. Paul Rantzau hatte als Laie offenbar nicht in der Kirche sprechen dürfen, sondern ergriff das Wort im Freien, bevor man sich trennte.

Sievert Sieverts hatte den Marnehof 1586 an seine Cousine Catharina verkaufen müssen, die mit Henning Rantzau verheiratet war. Nach dem Tode ihres Mannes und ein Jahr nach dem oben beschriebenen Begräbnis verkaufte sie den Hof an Paul Rantzau, der dort schon seit 1580 gewohnt hatte (I, 116).

Später ist der Grabstein in der Gardinger Kirche im Chor an der Stelle niedergelegt worden, wo Sievert Sieverts begraben worden war. Ob die beiden zu ihren Lebzeiten über diesen Stein etwas vereinbart und vielleicht sogar Modell dafür gestanden haben ? Margrethe hat jedenfalls den Stein bezahlt und sich über diese dauerhafte Erinnerung an ihren Mann und einstmals auch an sie gefreut. Dauerhaft - ja, der Stein lag rund 350 Jahre an seinem Platz. Aber zu Beginn des 19. Jahrhunderts war man außerordentlich pietätlos. In Garding räumte man den Chor der Kirche auf und verkaufte Sievert Sieverts' Stein nach Tating, wo er als Stufe vor dem Altar Verwendung fand - gut verborgen unter einer schützenden Holzplatte und einigen Teppichen. Die meisten in der Gemeinde ahnten wohl nicht einmal, daß er dort existierte. Das änderte sich erst im Sommer 1979, als man den Stein dort wieder entfernte und an der Mauer aufrichtete, so daß die beiden Bilder von Sievert und Margrethe in ihren damaligen Gewändern nun betrachtet werden können. Jetzt endlich ist der Stein, wie Goslar Carstens einmal schrieb, die größte Zierde der Tatinger Kirche. (Abb. 6,7,8.)



5. (links) Grabstein von Sievert Sieverts, Kirche Tating.



6. (rechts) Sievert Sieverts' Kelch, Kirche Garding



7. (links) Sieverts-Wappen an der Kanzel, Kirche Garding.



8. (rechts) Kanzel, gestiftet von Sievert Sieverts, Kirche Poppenbüll

7. Junge Ivers Töchter

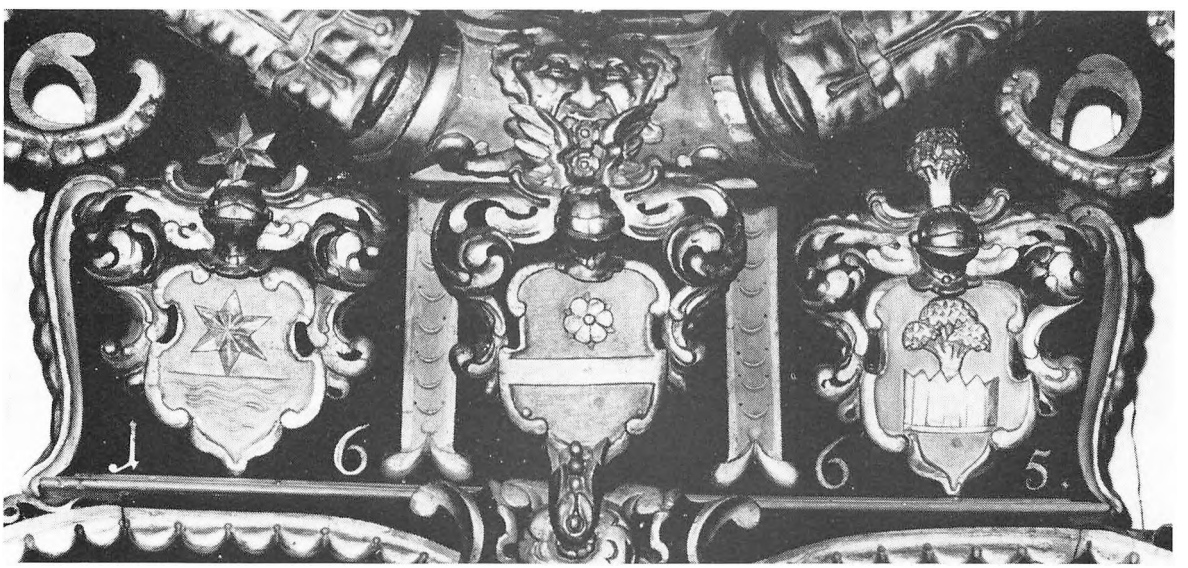
(I, 4o ff)

Junge Iver in Oldenswort war ein Sohn des Stallers Iver Sieverts(er starb 1563). Außer dem Sohn Lorens hatte er mit seiner Frau Wabe Tetens aus Husum vier Töchter: Söster, Margarethe, Ode und Dorothea. Ode wurde verheiratet mit Paul Cypraeus in Schleswig (1536-16o9), dem Historiker und Rat des Herzogs ("Dansk biografisk Leksikon" V, 472). Dorothea war weniger glücklich. Sie heiratete Hans Andersen, der 1632 "geköpft" wurde (Heimreich).

Margarethe wurde 1583 geboren und wurde 1611 mit dem Amtsschreiber Lucas Preuss in Tondern verheiratet. Als Amtsschreiber hatte dieser eine Verbindung zum Hof in Gottorf, da der Herzog zu dieser Zeit Landesherr im Amt Tondern war, ebenso wie in Eiderstedt. Als Margarethe nach Tondern kam, war diese Stadt sicher noch von dem Glanz des 16. Jahrhunderts geprägt, als die Könige Frederik und Hans das Schloß errichtet und den Bürgern Arbeit und Einkünfte verschafft hatten. Nach der Landesteilung 1544 herrschte der Herzog in der Stadt und setzte die Ausgestaltung des Schlosses fort. Aber kurz nach Margarethes Tod 1621 ging es bergab mit der Stadt. Deichbauten minderten die Bedeutung des Hafens, und Krieg folgte auf Krieg. Alles das traf ihren Mann und ihren Sohn Johann, der bei ihrem Tod eben zwei Jahre alt und dessen Lebensweg bunt und wenig berühmt war. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Zeit veranlaßten ihn, die Marschbauern auf das äußerste auszunutzen, während er das Amt des Deichgrafen versah. Das schöne Epitaph in der Kirche zu Aventoft ist bestimmt nicht von der Bevölkerung errichtet worden, sondern vermutlich von ihm selbst. In dem gleichen Jahr, als er Deichgraf wurde, errichtete er auch das pompöse Epitaph in der Tonderner Kirche (Abb. 9 und lo), wo die ganze Familiengalerie um ein religiöses Motiv gruppiert ist. Zuoberst sieht man den Vater mit seinen beiden Frauen, Margarethe rechts vom Betrachter, obgleich sie als die erste Frau eigentlich auf der anderen Seite sein müßte, wo auch ihr Wappen angebracht ist: ein sechszackiger Stern - wohl eine Erinnerung an das Sievertssche Wappen - und einem Wellenfeld darunter. Margarethe trägt die große Eiderstedter Flügelhaube, vielleicht ein wenig verändert durch wenigstens zwei Restaurierungen von Malern, die mit Eiderstedt nicht vertraut waren. (S. auch das folgende Kapitel.)



9. und lo. Preuss-Epitaph, Kirche Tondern (Ausschnitte)



Johann Preuss wurde 167o Bürgermeister in Tondern und baute dort das schöne Haus am Markt, in dem sich nun die Apotheke befindet. Aber er hatte sich wohl damit übernommen, und seine Witwe mußte dafür büßen. Er starb 1674. (Ludwig Andresen, "Beiträge zur Geschichte Tonderns". Flensburg 1943, S. 33 ff. Die Familie Preuss. Ferner: Johan Redlef Volquardsen, "Der Brunottenkoog in der Wiedingharde". Bredstedt 1965, S. 87 f.)

Junge Ivers Tochter Söster Ivers kam noch weiter fort von Eiderstedt. Mit 16 Jahren wurde sie im Jahre 159o auf dem Schloß zu Tönning mit Thomas Fincke aus Flensburg verheiratet, der zuvor im Ausland Mathematik und Heilkunde studiert hatte. In Tönning war er Leibarzt des jungen Herzogs Philipp, der hier wohl eine Zeitlang gewohnt hat. (Über Fincke s. Danmarks adelsårbog 1945.) Thomas Fincke lebte 1561-1656. In dem Jahr nach seiner Hochzeit erhielt er ebenso wie sein Schwager in Schleswig das Angebot einer Professur in Kopenhagen. Der Schwager schlug das Angebot aus, während Fincke ernsthaft überlegte. Es schien ihm nicht richtig, den kranken jungen Philipp zu verlassen, aber die herzogliche Familie gab ihm die Erlaubnis zu reisen. Und Söster war bereit, ihre Familie zu verlassen und mit ihm in die Ferne zu ziehen.

Außer einigen Kindern, die klein starben, hatten sie den Sohn Jacob (1592-1662), der Professor in Kopenhagen wurde und mit einer Verwandten aus Eiderstedt, Margarethe Thetens, verheiratet war. Jacob hatte eine Tochter Margarethe, die mit Professor Rasmus Vinding (1615-168o) verheiratet war und 165o starb, eine zweite Tochter, Söster Fincke geboren 1635 und verheiratet mit Chr. Ostenfeldt (1619-1671), sowie die beiden Söhne Thomas (1632-1677) und Johannes (1636-17o8), die beide geadelt wurden. Die Tochter Anna Cathrine (1594-1677) wurde mit Professor C. Bartholin verheiratet, die Tochter Margrethe (1595-1665) mit Dr. med. Fuiren, die Tochter Dorothea (1596-1665) mit Professor Ole Worm und die Tochter Drude (16o4-1677) mit Professor Hans Rasmussen Brochmann. 2 | 2 122 222 2 (

So war Söster Ivers zur Mutter oder Schwiegermutter einer ganzen Reihe von Professoren geworden, und so ist es nicht erstaunlich, daß die Universität anläßlich ihres Todes eine lateinische Gedenkschrift für sie aussandte. Deren Verfasser war der Rektor der Universität, Cunradus Aslacus, Dr. theol., der in den einleitenden Worten über den Tod philosophiert, von dem er meint, daß er trotz allem ein Gewinn sei. "Aber nun sind wir in ernstlicher Sorge, denn die beste der Frauen, die unser Geschlecht jemals gesehen hat, Sostrata Ivaria, ist

von uns genommen." Es wird auf ihre Abstammung und ihre gute Erziehung verwiesen, die sich mit der der besten Frauen messen kann, da sie "in Ducatus Sleuicensis Frisia Eidorensi Oldesworti" geboren ist. Als ihre Eltern werden Jungius Avarus (Junge Iver) und Waba Johannis genannt, als die Eltern der Mutter Johannes Tetens und Margarita Heins. Auch wird gesagt, daß Söster ihrem Gatten ein guter Gefährte und eine Stütze während der Reise durch das Leben gewesen sei, wodurch sie das Wohlwollen aller guten Menschen gewonnen habe, und daß sie drei Söhne und sechs Töchter geboren habe. Schließlich ist in dem Dokument die Rede davon, daß Söster Ivers Mutter Wabe nach Kopenhagen gekommen war, um der Tochter bei einer Geburt beizustehen, sich jedoch auf der Reise vermutlich erkältet hatte und am Fieber zehn Tage vor der Tochter starb, die selber im Kindbett verstarb. Mutter und Tochter wurden zusammen in der Kapelle begraben, die Fincke in der Frauenkirche hatte und die wohl schon für die toten Kinder errichtet worden war. Mit der Zerstörung der Kirche 1808 ist auch diese Kapelle vernichtet worden.

8. Das Preuss-Epitaph in der Tonderner Kirche

(I, 40 ff)

Das Preuss-Epitaph in der Kirche in Tondern ist erst 1665 gestiftet worden, 33 Jahre nach dem Tode von Lucas Preuss. Der Sohn Johann Preuss wurde 1665 Deichgraf im Amt Tondern. Das hat ihn vielleicht veranlaßt, das Epitaph zu errichten, und hat ihm auch die Mittel dazu verschafft. (Vgl. zum folgenden auch: Ludwig Andresen, "Bürger- und Einwohnerbuch der Stadt Tondern bis 1869".)

Es sieht fast so aus, als ob man in dem großen Haus der Familie Preuss in Tondern eine Familiengalerie gehabt habe, die direkt auf dem Epitaph angebracht oder doch zu diesem Zweck kopiert werden konnte. Die ganze Familie ist vertreten, aber jede Person in ihrem eigenen Rahmen, der jeweils von einem Engel gehalten wird. Für Tondern ist diese Form des Epitaphs neu. Auch auf den älteren sieht man oft die ganze Familie abgebildet, aber gemeinsam, selbst die toten Säuglinge waren dabei und lagen im Vordergrund, während den Hintergrund oft ein biblisches Motiv bildete. Das Preuss-Epitaph ist individualistischer. Ansätze hierzu gab es schon im Ubbing-Epitaph (Mackeprang, "Tønder gennem tiderne", S. 576), wo Mann und Frau als Brustbild jeweils in einem

achteckigen Rahmen erscheinen. Verwandte Epitaphien gibt es in Sonderburg. Etwas anders ausgestaltet ist das Ambders-Epitaph, auch mit einem religiösen Gemälde unten als dem absolut beherrschenden Teil und mit dem Ehepaar darüber in mehr bescheidenem Rahmen. Es ist von Jürgen Ovens gemalt, Hofmaler auf Gottorf, geboren in Tönning, wo in der Kirche auch das Epitaph für seine Eltern in seinem Aufbau an das Tonderner erinnern kann. Daß er dessen Maler ist, beweist eine Zeichnung, ein Entwurf für das Tonderner Bild, das Schmidt in seiner Ovens-Biographie wiedergibt.

Das Preuss-Epitaph hängt an seinem ursprünglichen Platz nördlich des Eingangs in der Nähe der Orgel. Der Aufbau ist noch etwas unbeholfen, was man besonders bei einem Vergleich mit dem Tychs-Epitaph im Chor bemerkt, das nach demselben Prinzip und mit der gleichen Anzahl von Brustbildern aufgebaut ist, bei dem aber schönes geschnitztes Akanthuswerk ein vollkommenes Ganzes bewirkt. Wenn das Epitaph das am schlechtesten erhaltene in der Kirche ist, so hängt das wohl mit der wirtschaftlichen Lage der Söhne von Lucas Preuss zusammen. Das große Haus in Tondern, ursprünglich ein doppeltes, zusammengebautes Giebelhaus, ist wohl ziemlich aufwendig gewesen. Nach Bürgermeister Johann Preuss' Tod wurden seine Besitzungen konfisziert, und 4ooo Taler, die er den Kirchen und Schulen in Tondern und Aventoft geschenkt hatte, wurden nie bezahlt. Sein Epitaph in Aventoft hingegen ist gut erhalten. Der Bruder Peter, der Johann als Bürgermeister in Tondern ablöste, mußte erst eine Buße als Ersatz für seine Unterschlagungen als Landschreiber (Amtsverwalter) in den Marschgebieten zahlen. Sein Bild hängt noch immer im Ratssaal.

In unserem Zusammenhang sind Lucas Preuss und seine zwei Frauen, oben im Epitaph, von besonderem Interesse. Während sein Bild stark restauriert ist, sind die Gemälde der beiden Frauen am besten von allen erhalten. Den drei Bildern entsprechen die drei Wappen unter dem Bild der Anbetung der heiligen drei Könige. Hier befindet sich das Wappen der Margrethe Ivers am weitesten rechts (heraldisch gesehen): ein sechszackiger Stern über einem Wellenfeld. Der Stern geht möglicherweise auf das Sieverts-Wappen in Eiderstedt zurück (eine halbe französische Lilie und ein sechszackiger Stern). Dieses Wappen wird zuerst 1418 in Verbindung mit Fedder Tetens erwähnt, scheint aber nur von der Linie, die auf dem Marnehof bei Garding wohnte, weitergeführt worden zu sein. Der Staller Junge Iver in Oldenswort hat jedenfalls mit zwei I gesiegelt.

Welche der beiden Frauen aus Oldenswort in Eiderstedt stammt, ist indiskutabel. Die Frau zur Linken von Lucas Preuss (also vom Betrachter aus rechts) trägt die Eiderstedter Flügelhaube. Sie muß bei einer Restaurierung mit Frau Metta vertauscht worden sein, denn Margrethe war die erste Frau von Lucas Preuss, gestorben 1621, so daß sie zu seiner Rechten erscheinen müßte. Bei einem andern Epitaph in der Kirche (Ambders) wird erwähnt, daß die Wappen vertauscht worden seien ("Danmarks kirker", (S. loo4). Hier also müssen es die Porträts sein, die vertauscht worden sind.

"Danmarks kirker" (S. loo3) ist übrigens sehr kritisch im Hinblick auf das Preuss-Epitaph: "Usammenhængende komposition. Provinsielle figurer!" heißt es da. C. A. Jensen (in: "Tønder gennem tiderne") spricht sich anerkennender aus.

9. Der Hof Ellworth

(I, 32 ff)

Hierzu Stammtafel II, III, IIIa, IIIb, IV, V, Va, VI, VII

Wenn Peter Sax sagt, daß Ellworth der Stammhof des Sieverts-Geschlechtes ist, kann das noch weiter zurückliegen als bis ins 15. Jahrhundert. Peter Sax erwähnt (ca. 163o), daß Ellworth ursprünglich näher an Tönning lag als zu seiner Zeit. Es gibt eine Lokalität, die Hoch-Ellworth heißt (nach einer Mitteilung von Frau Lehrer Sörensen, Nordstrand, die auf dem heutigen Ellworth geboren wurde) wo er vielleicht gelegen haben könnte.

Pantens erwähntes Rechtsdokument von der Mitte der 144oer Jahre ergänzt unser Wissen über den Hof ein wenig. Es gibt mehrere Personennamen in Verbindung mit dem Hof an. Auf S. 46 steht: "Tonnien to Ellenwort. Jacob Dethleuesson claget auer Mikkel Saxen, dat he ehm wolde dot schoten hebben, unde stotte sine moder, unde sin wiiff werde in de grouen. Das wart upgevunden. Ede Dethleuesson he schal de vrede hebben." Damals wohnte also eine Familie Dethleuesson auf Ellworth, und der Hof hatte einen "grouen", also einen Graben um die Warf wie heute. Deshalb kann er aber doch näher an der Stadt gelegen haben.

Derselbe Jacob Dethleuesson klagt auch über den Staller Jon Jonsen, und Edde Deth leuesson wird in diesem Zusammenhang erwähnt.

S. 49 wird Broder Sax in Ellworth genannt, und S. 45 klagt Hage Mommenson über Rode Broder in Ellenwort "Umme sinen Vader, dat he en dot sloch."

Trap (1864) spricht von "den herskabelige gård", der 17oo abbrannte. Dieser hatte mitten auf der Warf von Gräben umgeben gelegen. Heute befindet sich ein recht ansehnlicher Hof auf der Ostseite der Warf. Vielleicht hat dort immer ein Wirtschaftshof gelegen. Der Marnehof hat ja immer noch zwei Höfe auf der großen Warf, hinten die kümmerlichen Reste des Stallerhofes, vorne der Wirtschaftshof. Auf Ellworth liegt noch nördlich des Wirtschaftsgebäudes (Abb. 11), das nach dem Brand gebaut wurde (I, 78), ein großer offener Platz auf der Warf, wo das Vieh zusammengetrieben werden konnte, wenn Krieg oder Sturmflut drohte.

Als Sievert Peters' Großvater, Jon Peters, ca. 159o nach Ellworth heiratete, gehörte der Hof dem Geschlecht Heinen; Bruhn nennt es Hunnen, was eine andere Lesart sein kann. Aber von dann an blieb er im Besitz von Sievert Peters' Nachkömmen, jedenfalls bis kurz nach 17oo, als er während der Kriegshandlungen abbrannte. Die Errichtung des einst schönen Ausbaus deutet darauf, denn er trägt die Inschrift "Gott ersetst mit milder Hand, was geraubet Krieg und Brand". So konnte nur der frühere Besitzer schreiben.

lo. Sievert Peters auf Ellworth

(I, 68 ff)

Was Sievert Peters auf Ellworth betrifft, haben weitere Studien einige neue Auskünfte ergeben. Wir wußten über seine ehelichen Verhältnisse nur aus der Stammtafel im Personalhistorisk Institut in Kopenhagen, daß er mit Lisbeth Ovens aus der Familie der Staller Sieverts verheiratet war. Peter Sax nennt zwei Frauen: Margarete Hans Pauls von Oldehove bei Oldenswort; sie soll drei Kinder gehabt haben. Und Anna Hans Jacobs von Schrappenbüll, einem Hof, der ebenso wie Ellworth nördlich von Tönning liegt, aber näher an der Stadt. Dort wohnte gleichfalls ein Mann aus dem Sieverts-Geschlecht, der von Ulf Steffen in Uelvesbüll abstammte, im Jahre 1551 loo Jahre alt wurde und 149o Boyge geheiratet hatte. Die Ehe dauerte 6o Jahre, auch eine Seltenheit, und sie bekamen 12 Kinder. Boyge aber war eine Tochter von Sievert Tedens, Tete Feddersens Sohn.

Anna von Schrappenbüll bekam nur ein Kind, den Sohn Peter, Erben zu Ellworth und Lehnsmann sowie Ratmann in Kating. Dieser errichtete 1664 ein Epitaph in der Katinger Kirche (Abb. 12), auf dem "natus lo. Okt. 1623" zu lesen ist. Sievert Peters selbst wurde am 3. März 16o3 geboren, sein Sohn Peter wurde al-



11. (oben) Die Warf Ellworth im Jahre 1977. 12. (unten) Epitaph Peter Sieverts, Kirche Kating



so geboren, als der Vater 2o Jahre alt war. Sievert Peters' Sohn Jacob Sieverts, Pastor in Oldenswort, wurde nur 41 Jahre alt, bekam aber gleichwohl lo Kinder.

Später heiratete Sievert Peters eine Wolber Gude. Wir finden sie zuerst als Patin in zwei Fällen. Denn wenn Frauen auch fast nie in wirtschaftlichen oder politischen Zusammenhängen erwähnt werden, so treten sie doch jedenfalls in protestantischer Zeit - soweit wir das aus den mit dem 17. Jahrhundert aufkommenden Kirchenbüchern feststellen können - als Paten und auch als "Beisitzer" bei Hochzeiten auf. Hier also treffen wir auch in zwei Fällen auf Wolbers Namen. 164o wird sie erwähnt als Pate in Tetenbüll für Cathrin, Tochter von Peter Tete Nommels und Ida, Sievert Peters' Schwester. Sie wird hier "Wolber Sievert Peters uxor" genannt. 1658 wird sie "Wolber Siverts" genannt als Patin für Pastor Jacob Sieverts' Tochter Anna Margarete in Oldenswort (Abb. 13).

Das Geschlecht Gude (Magda Gude, "Slekten Gude", Oslo 1935) stammte aus Schlesien, und drei Brüder, die im kaiserlichen Militärdienst gestanden hatten, wurden 1581 von Kaiser Rudolf II. für erwiesene Tapferkeit geadelt. Aber als das Geschlecht sich in Rendsburg niederließ, lebten die Gudes dort als gewöhnliche Bürger. Wolber wurde in Rendsburg geboren und nach ihrer Mutter benannt. Ca. 17o6 zog der Vater nach Tönning um, wo sie aufwuchs. Das Geschlecht Gude hat der Tönninger Kirche eine silbervergoldete Altarkanne geschenkt, und der Name Gude steht auch auf einer der Messingsäulen am Chor, ebenso wie der Name Sievert Peters.

Unter dem 7. Mai 167o heißt es im Kirchenbuch in Oldenswort: "wurde Jacob Sieverts seine Stiefmutter begraben". Das war einen Tag, bevor er selbst starb. Vielleicht wurden sie beide von einer ansteckenden Krankheit getroffen. Es muß der Diakon Dögen gewesen sein, der die Notiz gemacht hat. Er wurde bald danach der Nachfolger von Jakob Sieverts als Pastor. Aus der Notiz kann man vielleicht entnehmen, daß Wolber als die geliebte Stiefmutter des Pastors bekannt war. Sie hat wohl nach Sievert Peters' Tod 1666 bei Jakob gewohnt. Pastor Jacob Sieverts hat also eine andere Mutter gehabt, Anna Hans Jacobs aber bekam, wie erwähnt, nur den Sohn Peter.

Außer Jacob sind nach Peter Sax Johannes, der spätere Apotheker in Tönning, und Paul Kinder von Margarethe gewesen. Johannes nennt seinen Sohn, der später Kirchenältester in Oldenswort wurde, Jacob, offenbar nach seinem Bruder. Joachim und Friedrich Samuel sind Kinder aus Sievert Peters' letzter Ehe mit Wolber Gude. Da sie eine "geliebte Stiefmutter" ist, muß sie Sievert geheiratet haben, als Jacob noch ein Kind war (geboren 1629 - Arends sagt 1639, was sicher ein Druckfehler



13. Taufregister von Oldenswort (Ausschnitt). Links oben unter dem 14. Febr.: "Gev. l. F. Wolber Siverts"





14. (links) Kniebank mit dem Namen der Sophia Siverts, Kirche Oldenswort.

15. Taufe, gestiftet von Dorothea Sieverts, Kirche Garding

ist), wohl in der Mitte der dreißiger Jahre. Sie wird zum erstenmal 164o erwähnt.

11. Paul Sieverts

(I, 68 ff)

Paul Sieverts war ein Sohn von Sievert Peters auf Ellworth aus dessen zweiter Ehe mit Margaretha. Er war Ratmann in Oldenswort sowie Lehnsmann und Kirchenältester und verheiratet mit Sophia Ratke, Tochter von Peter Ratke in Welt. Sie war 1651 geboren und starb 1688 bei der Geburt des zehnten Kindes.

Gerade in diesem Jahr 1688 schenkte Paul Sieverts der Kirche in Oldenswort die beiden schönen Altarbänke, die seiner Frau und seinen eigenen Namen tragen, geschnitzt und gemalt auf jeweils einer Bank (Abb. 14). Wenn man auf der Stammtafel die Reihe seiner zehn Kinder sieht und deren Namen mit denen seines Bruders Jacob vergleicht, so wird ein wesentlicher Unterschied erkennbar. Es sind nicht die typischen Sieverts-Namen bei ihm; die Familie Ratke hat hier wohl mitgespielt. Aber unter den Paten der Kinder ist die Sieverts-Familie reich vertreten: Herde Sieverts aus Kating, die Pastorenfrau Dorothea aus Oldenswort, der jüngste Vollbruder Joachim Sieverts 1671 als Kandidat, 1678 seine Frau Magdalena, wo er selber Dr. in Tönning genannt wird. Der Bruder Jacob wird 1673 genannt, und Mons. Friedrich Samuel ist Pate als Student. Pauls erster Sohn Jacob muß gestorben sein, denn 1681 folgt ein Jacob Johannes. Unter seinen Paten sind Sel. H. M. Jacob Sieverts (der Pastor), vertreten durch seinen ältesten Sohn Mons. Sivert, und Sel. Harl Sieverts, Ratmann in seinem Geburtsort Kating (Sohn von Peter), vertreten durch seine Witwe Anna. Über ihn wissen wir sonst wenig. Aber er ist also vor 1681 gestorben.

Die Tochter Johanne hat 1685 Peter Sieverts auf Ellworth als Paten sowie wiederum zum Gedenken an die Verstorbene: Sel. M. Jacob Sieverts gewesene Pastors seine Tochter Catrin Elisabeth (in dem Jahr, in dem sie fälschlich gestorben sein soll). Joachim hat 1688 als Paten Pastor Sanders, Poppenbüll, verheiratet mit Pauls Brudertochter, die 169o starb. Peter Tete Nommels war auch aus der Familie.

Aber die Familie Ratke wird nicht vergessen. Jacob Schippers Frau geb. Ratke und er selber vom Staatshof in Tetenbüll wird erwähnt, auch Thomas Raschen Frau Maria geb. Ratken sowie Peter Ratke selbst und bei der letzten Niederkunft Sophias, bei der sie selber starb, ihre Mutter als "avia materna".

Von den zehn Kindern lebte der älteste, Emanuel, noch 171o, wo er als "Beisitzer" erwähnt wird bei der dritten Eheschließung von Jacob Claus in Katharinenheerd, drei Jahre, bevor dieser an der Pest starb.

Die Kinder Anna, Paul und Jacob werden seit ihrer Geburt nicht mehr erwähnt, und Catrin, geboren 1677, wird im Jahr darauf im Zusammenhang mit der Schwester Catrin Magdalena genannt. Diese wuchs heran und heiratete am 11. Juni 17o1 Marte Flors Onkel Jacob Claus in Katharinenheerd, mit Emanuel Sieverts in Kotzenbüll und Frau Anna, Herrn Jacob Sieverts Pfennigmeisters (und späteren Stallers) Ehefrau, Garding, als Beisitzern. Aber Catrin Magdalena starb im Jahre darauf "2 / 9 17o2 23 Jahre, 1o Monate 17 tg. in Kindbett", sorgfältig eingetragen von Pastor Johann Rudolf, der an diesem Tage nicht daran dachte, daß er einen Monat später, am 3o. Oktober 17o2, seine eigene junge Frau verlieren sollte. Johanne lebte nur von 1685 bis 1692, Joachim Friedrich wurde am 1o. April 1687 geboren, lebte aber höchstens ein halbes Jahr. Als sein Namensbruder am 13. September 1688 geboren wurde, kostete das der Mutter das Leben, und er selber starb am 17. Juli 1692, kurz darauf gefolgt von Johanne, die am 31. August starb. Von den zehn Kindern scheinen also nur Emanuel bis 171o und Catrin Magdalena bis 17o2 gelebt zu haben.

12. Das Geschlecht Peter Sieverts' auf Ellworth

(I, 71 ff)

Peter Sieverts ist Sievert Peters' ältester Sohn, "erbgesessen", wie es heißt, auf dem Hof Ellworth, wo er geboren war. Aber der Vater lebte noch bis 1666, so daß Peter die meiste Zeit als Lehnsmann in Kating lebte. Er war 1623 geboren. In Kating heiratete er Herde Jacob Hauberger.

In der Katinger Kirche errichtete Peter Sieverts 1664 ein Epitaph (Abb. 12). Es wurde neben der Kanzel über deren seitlicher Verlängerung aufgehängt, hat eine Höhe von 12o cm, eine Breite von 15o cm und ist ein Ölbild auf Leinen. Durch einen Bogen hat man den Blick auf die Vision des Jüngsten Gerichts. Daneben befinden sich die Porträts der Stifter: Peter Sieverts scheint ein guter Sieverts-Typ zu sein: großer Kragen über dunklem Zeug. Sie etwas mürrisch; Haube mit Schleife, Kragen über dunklem Zeug. Bei Peters Bild steht: "Natus 1623 den 16. Octbr." Bei Hierde Peters: "Natus 163o den 6 August." Bei jeder Person ihr Wappen; das Ellworthsche: Natürlicher Baum mit roten Äpfeln auf blauem Grund;

ihr Wappen: geteilt, oben auf rot Pflugschar unter zwei Sternen, unten auf blau drei grüne Kleeblätter, deren Stiele gemeinsamen Ursprung. Das letzte Detail mit den drei Kleeblättern gehört eigentlich auch unten auf das Ellworth-Wappen mit dem Apfelbaum (Goslar Carstens, S. 173 Nr. G 3). Unter den Bildern steht: "Das zeitliche muß verschwinden. Das ewig Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, weg Gut und Leib, Gott help mich überwinden." Und der Stiftungstext lautet: "Gott zu Ehren und dieser Kirche zu Zierde hat der ehrbare Herr Peter Sivertz Lehnsmann des Kirchspiels Cating diese Cantzel auf seine Unkosten zierlich staffieren und dieses Epitaphium ihm und seiner Hausfrau Hierde und seinen Kindern Andenken setzen lassen. 1664."

Das Epitaph ist deshalb hier so ausführlich erwähnt, weil wir zweimal vergebens versucht hatten, es zu sehen zu bekommen. Es war nicht neben der Kanzel, und die erwähnte Verlängerung der Kanzel war entfernt und an der Südwand aufgehängt worden. Inzwischen ist das Epitaph restauriert worden und wieder zurückgekommen, so daß es nun abgebildet werden kann.

Peters ältester Sohn stammt aus seiner ersten Ehe, aber wir kennen nicht den Namen seiner Mutter (Roll meint nach einem Brief, daß sie Anna geheißen haben könne). Es ist der spätere Staller Jacobus Sieverts. Zu Herdes Kindern gehörte Peter, der Ellworth erbte und am 9. Januar 17o6 starb. Danach folgte Johannes, der Staats- und Rechtssekretär in Tönning wurde, und der erwähnte Sievert Sieverts, Pastor in Oldenswort 1686 bis zu seinem Tod 1695. Bruhn (II) nennt einen Arien, der 1645 Pate war für seinen Verwandten Carsten van der Loo. Und schließlich gab es einen Sohn, der Harl hieß. Der Staller soll später behandelt werden. Hier in Verbindung mit dem Hof Ellworth ist Peter von besonderem Interesse. Er heiratete Margrethe, Tochter von Volquart Claus in Kotzenbüll. Sie wurden das letzte Besitzerpaar des alten Hofes in diesem Geschlecht (Bruhn II, S. 9o, und III, S. 66). Margrethes Schwester Neel war mit Junge Jacob van der Loo verheiratet, und das Ehepaar und ein Sohn waren Paten für ihre Kinder, so daß wir sie hier verfolgen können.

In dem für Ellworth so schicksalsschweren Jahr 17oo erscheint Frau Margareta Sieverts auf Ellworth als Patin am 14. März (Bruhn). Dann war der Friede vorbei. Am 21. April rückte das dänische Heer von Friedrichstadt entlang dem Eiderdeich nach Ellworth vor. Die große Warf eignete sich gut zur Aufstellung der Kanonen, mit denen Tönning beschossen wurde. Von dort wurde das Feuer sogleich erwidert. Das Hauptgebäude auf Ellworth wurde getroffen und brannte nieder.

Aber im März 17oo war die Familie jedenfalls noch auf Ellworth. Bei einer weiteren Patenschaft am 2. September 17o3 ist Peter Sieverts Pate und wird nun "von Ellwurt" genannt. Er wohnte also nicht mehr dort. 17o9 ist Peter Sieverts, Rathmann in Tönning, Pate. Das muß der Sohn sein, denn der Vater starb 17o6.

In dem Alten Gymnasium in Flensburg befindet sich in der Bibliothek ein großes Gemälde des Bombardements von Tönning 17oo und des von Tönning aus zur Vergeltung beschossenen und brennenden Ellworth (Panten).

13. Pastor Jacob Sieverts in Oldenswort

(I, 76 ff)

Hierzu Stammtafel VII, IX

Jacob Sieverts war ein Sohn von Sievert Peters auf Ellworth und Margaretha Hans, geboren 1629 und gestorben am 8. 5. 167o. Er wurde 165o in Gießen immatrikuliert und danach Magister. 1653 wurde er Diakon in Oldenswort und Gemeindepastor dort im Jahre 1667. Er war verheiratet mit Dorothea, Tochter des Stallers Caspar Schwenck und Anna, Tochter von Rudolf Lange, geboren in Garding 1632 als Nr. 5 der zehn Kinder dieses Paares.

Auch das Pastorenpaar in Oldenswort bekam zehn Kinder. Das älteste, Sievert, wurde am 9. 3. 1656 geboren. Der Großvater auf Ellworth, Sievert Peters, war sein erster Pate, nach dem er genannt wurde. Statt des zweiten Großvaters, des Stallers Caspar Schwenck, der 1651 gestorben war, folgte dessen Schwiegersohn Daniel Augustin, verheiratet mit der ältesten Tochter des Stallers und Dorotheas Schwester. Der letzte Pate war die Frau des älteren Bruders des Pastors, Herde von Kating. Sieverts spätere Frau hieß Anna und tritt 17o9 als Patin bei dem Bruder Johann Rudolf in Katharinenheerd auf, wo sie Witwe genannt wird; Sievert Sieverts war also zu diesem Zeitpunkt schon tot.

Danach folgte eine Tochter Margareta am 4. 2. 1658, aber sie wurde schon am 26. desselben Monats begraben. Doch bekam das Paar im folgenden Jahr eine weitere Anna Margareta, geboren am 9. 2. 1659. Über sie steht im Kirchenbuch, daß sie am 27. 2. 1668 starb, aber der Vater lebte noch und führte wohl die Kirchenbücher. Dem entgegen gibt Dahl ("Ejdersteds provstis præstehistorie", S. 75) an, daß sie den Pastor Andreas Sander in Poppenbüll heiratete und dort am 18. 12. 169o starb.

Von einem Sohn Caspar - offenbar nach dem Vater der Mutter genannt - kennen wir nur einige Patennamen, nicht einmal das Todesdatum.

Danach folgt Johann Rudolf am 29. 8. 1662, der spätere Pastor in Katharinenheerd. Über ihn später.

Und dann begegnet uns wieder eine etwas rätselhafte Tochter: Katharina Elisabeth, der erste Name vielleicht nach der ältesten Schwester der Mutter. Sie wurde am 22. 7. 1664 geboren, und sie soll nach dem Kirchenbuch 1685 in Oldenswort gestorben sein. Aber hier ist es jedenfalls nicht der Vater (der 167o gestorben war), der das eingetragen hat, sondern wohl sein Kaplan und Nachfolger Samuel Dögen, gestorben 169o, dessen Tochter mit dem Sohn Jacob des Apothekers Sieverts verheiratet war, sicher nach dessen Bruder Pastor Sieverts genannt. Außerdem war ein Sohn von Pastor Sieverts' Bruder Peter in Kating zuerst Diakon und von 169o an Pastor in Oldenswort, nämlich Sievert Sieverts. Er starb 1695, zusammen mit einer Tochter, an Masern. Aber in den Jahren um 1685, als Katharina Elisabeth in Oldenswort gestorben sein soll, sollte man glauben, daß die Kirchenbücher in dieser Gemeinde doch einwandfrei geführt wurden, wenn es um das Geschlecht Sieverts ging. Was die Taufdaten und Patennamen betrifft, so kann man mit fast absoluter Zuverlässigkeit in den Kirchenbüchern rechnen, aber spätere Hinzufügungen scheinen gelegentlich problematisch zu sein. Im Hinblick auf Katharina Elisabeth gibt es jedenfalls den unzweideutigen Gegenbeweis gegen ihren Tod in Oldenswort 1685, und zwar im Zusammenhang mit Johann Rudolf Sieverts Sohn Johann Bartholomäus, bei dem sie 17o7 als Patin auftritt.

Peter August ist der nächste Pastorensohn, geboren am 1. 12. 1665 in Oldenswort. Er starb als Pastor in Tönning 1717 (über ihn später). Der nächste Sohn, Jacob August, geboren am 6. 12. 1666, wird als "früh" begraben gemeldet und ebenso Georg Sieverts, geboren am 16. 2. 1668. Das letzte und zehnte Kind, Maria Dorothea, geboren am 14. 5. 1669, erreichte das Alter von elf Jahren und starb am 3. 11. 167o, ein halbes Jahr nach ihrem Vater. Es heißt im Kirchenbuch: "1 Pastor J. S. Kind". Erst am Schluß der Kinderreihe lassen sich die Eltern also selber mit Jacob und Dorothea nennen.

Die Mutter Dorothea überlebte ihren Mann bis 17o6 oder 17o7. Sie starb in Husum, wurde aber in Oldenswort begraben. (Abb. 15.)

14. Die Familie Schwenck

(I, 76 ff)

Hierzu Stammtafel XI

Da die Familie Schwenck das Sieverts-Geschlecht mehrere Male kreuzt und der Staller Caspar Schwenck auch Ahne der nachfolgenden Geschlechter ist, und da auch die Familie Schwenck ihre Eigentümlichkeiten hat, ist ihre Stammtafel hier aufgenommen worden.

Die Stammtafel Caspar Schwencks hat wohl ein etwas vornehmeres Gepräge als die der Familie Sieverts. Diese hat ganz überwiegend einheimische Paten aus Eiderstedt; eine Ausnahme ist Johann Rudolfs erster Schwiegervater.

Dorothea, die spätere Pastorenfrau in Oldenswort, hat z. B. als Paten Magdalene von Buchwald, Hofmeisters Frau Maria, Secretarius Marcus Luders sowie den Kammerherrn Jacobus Preuss in Schleswig. Johann hat als Paten den Staller Hans Lorentz, einen Sieverts-Nachkommen, und Caspar Moldenit, den Landessekretär in Tönning. Anna hat des Stallers Theodor Dankwart Frau Catharina sowie Georg Heistermann zu Paten; Marcus den Staller Dankwart selber sowie Sophia, die Frau eines Kammerdieners. Friederich hat wiederum Caspar Moldenit, eine Frau Hardesvogt Roberts aus Husum, einen Wegemeister aus Tönning sowie die Frau des Kammerherrn Jacob Preuss in Schleswig (vgl. Dorothea). Alle zehn Kinder stammen von einer Mutter, aber das zehnte Kind hat diese das Leben gekostet.

Es ist auffallend, daß in der Familie Schwenck im Laufe von drei Generationen die Männer Beamte werden, jedoch nicht Pastoren, wogegen zehn der Töchter im Laufe von rund vierzig Jahren Pastorenfrauen in Eiderstedt werden: Elisabeth, die Tochter Caspars in Garding, ihre Schwester Dorothea in Oldenswort und Elisabeths Tochter Elisabeth Martha in Garding, dann in Simonsberg. Eine andere Tochter Caspar Schwencks, Eva Dorothea, wurde die zweite Frau von Pastor Andreas Sander in Poppenbüll, nachdem er zuvor mit ihrer Schwestertochter aus Oldenswort verheiratet gewesen war. Der Sohn des Stallers Georg, der Landschreiber in Garding war, hatte zwei Töchter, die Pastorenfrauen wurden: Marie Elisabeth, die Fabricius in Garding heiratete, und Cathrine Margrethe in Welt. Schließlich verheiratete der Stallernachkomme Caspar in

Flensburg seine Tochter Marie Elisabeth mit dem Pastor in St. Peter. Caspar Schwencks älteste Tochter Catharina wurde mit Daniel Augustin in Garding verheiratet, und ihre Sohnestochter war in zweiter Ehe mit Pastor Johann Rudolph Sieverts in Katharinenheerd verheiratet. Man sieht, daß die Fräulein Schwenck und ihre Töchter sich als Pastorenfrauen über einen großen Teil von Eiderstedt verbreitet haben (vgl. Åge Dahl, "Ejdersted provstis præstehistorie", Odense 1959). Caspar Schwenck hatte drei Söhne: Georg, der Landschreiber im Westteil war und in Garding wohnte; Rudolf, der Pfennigmeister und Kirchenältester in Oldenswort war; und Johann, der zuerst Advokat in Flensburg, dann Professor in Kiel war.

15. Pastor Johann Rudolf Sieverts

(I, 81 ff)

Hierzu Stammtafel X, XII

Pastor Johann Rudolf Sieverts (27. Oktober 1662-1727) war in erster Ehe verheiratet mit Catharina Margaretha von Saldern, geboren in Apenrade, wo ihr Vater Caspar von Saldern hochfürstlicher Amtsschreiber und Bürgermeister war. Sie wurden am 26. August 17oo in Apenrade getraut, aber bekamen keine Kinder. Die junge Frau starb schon nach zwei Jahren.

Der Ehemann schreibt in das Totenregister der Kirche 17o2 Nr. 15: "Frau Catharina Margaretha Sieverts, meine innig geliebte junge fromme Ehefrau ein geborene v. Saldern H. Amtsschreibers u. Bürgermeisters zu Apenrade H. Caspar v. Saldern liebe älteste Tochter andere Ehe, mit welcher ich zwei Jahre, 9 Wochen und 1 Tag eine herzvergnügliche Ehe geführet, starb mir nach Gottes heiligem Willen an einer febrischen Haupt-Krankheit, woran sie bis an den Eilften Tag, dem Aussehen nach nicht gar gefährlich krank gelegen. Hatte sich mit großer Verwunderung zu einem christlichen Abschied bereitet und lies endlich ihre letzten Gebete und Worte seyn: Freue dich sehr o meine Seele und vergiss all Noth und Groll etc., und darauf mit stiller Zunge: Gib dass ich nicht wanke von dir Herr Jesu Christ, den schwachen Glauben stärke mir zu aller Frist etc. Und gab damit ihre fromme Seele auf am Glocke 2 des Nachts zwischen dem 29 und 3o Oktober ihres jungen alters 21 Jahr, 27 Wochen 1 Tag. Liegt in der Kirche mitten im Chor begraben." Sie starb am 3o. Oktober 17o2. Es war ein schwerer Schlag für den Pastor, und es vergingen vier Jahre, ehe er wieder heiratete.

Nach unserer Stammtafel war Pastor Johann Rudolfs zweite Ehefrau Catharine Schwenck, Tochter des Landschreibers in Garding. Catharine Schwenck gibt es tatsächlich, aber sie ist die Vatermutter der genannten Pastorenfrau, nämlich die älteste Tochter Catharina des Stallers Caspar Schwenck, 1624 in Garding geboren, Schwester der Pastorenfrau Dorothea in Oldenswort. Sie heiratete ca. 1642 Daniel Augustin in Garding (1621 bis ca. 1656). Er ist 1656 Pate für Pastor Jacob Sieverts' ältesten Sohn Sivert, da er als der Mann der ältesten Tochter Stellvertreter des 1651 verstorbenen Stallers ist. Daniel Augustin und Catharina bekamen den Sohn Caspar Augustin, Stadtsekretär in Garding, und dieser wiederum die Tochter Anna Dorothea, die in erster Ehe mit Bartholomäus Nasser, deputiertem Bürger in Garding, verheiratet war. Nasser war 1660 geboren und starb am 27. Februar 1704 vor der Geburt des Sohnes. Dieser wurde der Stiefsohn des Pastors, starb aber schon 1710 und wurde bei seinem Vater in Garding begraben.

Johann Rudolf und Anna Dorothea waren zu nahe miteinander verwandt, so daß sie die Behörden um Dispens für die Ehe ersuchen mußten. Die Papiere hierzu befinden sich im Landesarchiv Schleswig-Holstein (Abt. 7, Nr. 3994). Merkwürdigerweise ist es nicht der Bischof in Schleswig, der in Verbindung mit der Ehe-Dispensation gefragt werden muß, obwohl die Ehe vor der Kirche und nicht vor weltlichen Behörden geschlossen wird. Für den minderjährigen Sohn des 1702 in Polen gefallenen Herzogs tritt dessen Bruder Friedrich auf, der nominell Bischof war, dazu die Herzogin, die eine schwedische Prinzessin war und sich meistens in Stockholm aufhielt. Das waren die beiden Hauptpersonen, die in dem Gesuch sehr stilvoll angesprochen werden, aber auch der Staller und der Landschreiber werden erwähnt. In seinem Gesuch führt der Pastor eine Reihe von religiösen und weltlichen Gesichtspunkten an und unterstreicht z. B., daß ihre Ehe ein Beispiel für die Gemeinde sein soll. Die Bewilligung wurde am 18. März 1706 erteilt, und die Hochzeit fand am 1. Juni desselben Jahres statt.

Es ist ein feiner Zug, daß Johann Rudolf, nachdem er seit 1702 Witwer gewesen war, als ersten Beisitzer bei der Trauung den Vater seiner ersten Frau, Caspar von Saldern, gewählt hat, der auch Pate für den ersten Sohn dieser Ehe ist, Johann Bartholomäus (nach dem verstorbenen ersten Mann der Mutter). An Stelle des Vaters erschien jedoch der Sohn Mons. Christian von Saldern; Caspar von Saldern war zu alt geworden. Die anderen Beisitzer waren die Frau des Bruders des Pastors, Frau Margaretha Petri Augusty Sieverts, pastor prim. in Tön-

ning, "meines Bruders Eheliebste", und Frau Maria Joh. Norn, "Diaconi zu St. Peters Eheliebste". Sie war eine Tochter von Dr. jur. Friedr. Nasser, offenbar ein Verwandter des verstorbenen Mannes der Ehefrau. So war nach allen Seiten Rücksicht genommen.

Außer dem Stiefsohn hatte das Paar fünf Kinder. Bei dessen Tod 1710 schrieb der Pastor in das Totenbuch: "Tot an einer Brustkrankheit. Nach Garding geführet und bei meinem sel. Vater in dessen Toten Stett beigesetzt."

Wenn man die Geburt der Kinder und ihr weiteres Schicksal betrachtet, bekommt man einen Eindruck davon, wie sich das Leben des Ehepaares mitten in einer für Eiderstedt sehr bewegten Zeit gestaltete. Das älteste der gemeinsamen Kinder war, wie erwähnt, Johann Bartholomäus, geboren am 15. März 1707. Über ihn heißt es im Taufbuch: "Weil das Söhnlein ein paar Tage nach der Geburt schwach wurde, hat der Vater es am 19 / 3 im Hause selbsten getauft. Dabei seines sel. Antecessorii M. Friedr. Ehlers Frau das Kind zur Taufe gehalten, auch die bei der öffentlichen Taufe sonsten gewöhnliche Fragen und Ceremonien nicht unterlassen worden, dem Kinde auch den Namen gegeben. In der Nächst folgenden Woche ist es den 22 Marty zum Zeugniss seiner empfangenen Taufe öffentlich zur Kirche getragen. Einsegnung durch H Stephanus Pastor prim Garding."

Dieser Sohn wuchs auf und wurde 1738 Diakon in Koldenbüttel. Er muß dort in dem schönen Diakonat gewohnt haben, dessen ehemaliger Nordgiebel allein noch erhalten und heute in die Südseite der neuen Leichenhalle eingefügt ist. Er war verlobt mit Anna Rebekka Petersen, geboren in Schleswig 1717, Tochter des Hausvogts auf Gottorp Nommen Petersen und Frau Augusta Theodori von Siverstedt. Aber er starb am 6. Juni 1740, bevor sie heiraten konnten.

Der nächste Sohn heißt im Taufbuch Jacob, geboren am 26. Juni 1709. Daß dieser Sohn Jacob getauft wurde, war fast eine Notwendigkeit, aber er wird nie unter diesem Namen erwähnt. Er war nach seinem Vatersvater benannt, dem offenbar sehr geliebten und bekannten Pastor Jacob Sieverts. Seinen ersten Sohn hatte Johann Rudolf nach dem verstorbenen ersten Mann seiner zweiten Frau benannt und, vielleicht auf ihren Wunsch, nach sich selber. Nun sollte also des Vatersvaters gedacht werden. Aber der Vorname Jacob war nicht so praktisch, da sich viele Träger dieses Namens in der Familie befanden. Da gab es den Staller, der Jacobus genannt wurde, dann den Pfennigmeister aus Schrappenbüll, der allerdings 1707 gestorben war, aber wohl immer noch erwähnt wurde. Der Sohn des Apothekers in Tönning hieß auch Jacob Sieverts, und auf Ellworth gab es einen

Sohn Jacob (1697-1712). Und schließlich hatte Johann Rudolfs Pastorenbruder in Tönning zwei Söhne, die beide Jacob hießen, der eine Jacob Hinrik, der andere Jacob August.

Das nächste Kind war ein Mädchen, Cathrine Margarete, geboren am 5. Mai 1711. Aber sie starb schon am 7. September 1713, im Pestjahr. Ob auch die Pest die Todesursache war, weiß man nicht. Für den Pastor ist es jedenfalls ein grosser persönlicher Schmerz gewesen zu all dem Grauen, von dem dieses Jahr ohnehin voll war. Wiederum mußte Johann Rudolf eine Eintragung über einen seiner Eigenen in das Totenbuch machen: "In der Kirche mitten im Chor, zwischen Taufstein und Altar auf meiner ersten Sel. Frauen Platz. Alt zwei Jahre, 4 Mon. 2 Tage. Katharinenheerd."

Aber in diesem Jahr 1713 bekamen sie noch eine Tochter, Amalie, geboren am 23. November. (Diese Amalie hat heute noch Nachkommen, die Familie Bunzel in Neumünster.) Bei der Nennung der Paten berichtet der Pastor, daß die Frau seines Bruders in Tönning hätte Patin sein sollen, aber "wegen damaligen Blokade" mußte sie durch eine andere ersetzt werden.

Das letzte der fünf Kinder war Caspar Gottlieb, geboren am 28. Juli 1716, als die Verhältnisse sich wieder etwas beruhigt hatten. Aber schon am 2. Februar 1720 verloren sie dieses Kind wieder. Und der Vater mußte abermals zur Feder greifen: "Mein Söhnlein Caspar Gottlieb an neuntägiger Brustkrankheit 3 Jahre, 31 Wochen, 1 Tag alt. Begraben in der Kirche an des Schulmeisters Stühl." Dieser geschlossene Stuhl steht immer noch an der Südmauer der Kirche (vgl. Kunstdenkmäler, Abb. 75). Caspar hieß der kleine Junge nach dem gemeinsamen Muttervater der Eltern und dem Vater der Vatermutter, dem Staller Caspar Schwenck, der fast ihre Ehe verhindert hätte.

Anna Dorothea überlebte ihren Mann, der 1727 starb. (Vgl. Taufregister Katharinenheerd 22. Juli 1728 Nr. 6. Hans Bicht hat einen Sohn Detlev taufen lassen. 3. Gevatter: Frau Magister Anna Dorothea Sieverts nachgelassene Witwe des Herrn Magister Joh. Rud. Sieverts.)

16. Die Musikanten

(I, 83 ff)

Hierzu Stammtafel XIII, XIV, XV, XVI

Im Totenregister von Kating findet sich folgende Eintragung: "1789 16/1 Marx Johann Sieverts musicant Carsten Sieverts und weiland Anna geb. Assens sohn. Seit 17 Jahren verheiratet mit Christine geb. Mölcks, St. Peter. Alt 46 Jahr. Hinterläßt die Witwe und 4 Kinder: Carsten, Catharina, Anna und Marx Johann. Still begraben." Es ist eine der ersten Eintragungen in dem Buch, das mit dem Jahre 1763 beginnt, und so gibt es auch keine Eintragungen über die Eltern von Marx Johann Sieverts.

In der Stammtafel (I, 76) war als Sohn von Johann Bartholomäus Sieverts genannt, der später im Text als der erste Musiker beschrieben worden war; von der Familie war er - unter Bezugnahme auf die von Brenner (Personalhistorisk Institut) aufgestellte Stammtafel (Abb. 17) mit Delve in Dithmarschen in Verbindung gebracht worden. Dessen Sohn Marx Johann sollte in Kating gelebt haben. Eine spätere Untersuchung in Delve ergab jedoch, daß jener "Carsten Sieverts" nicht mit dem oben genannten Carsten Sieverts in Kating identisch sein könne. Im Totenregister von Delve fanden wir zunächst: "Nr. 13 gest. 2o. 5. 1785, begr. 24. 5. 1785. Ancatrin, des Einwohners in Delve, Karsten Sievers, gewesene Ehefrau, ist in einem Alter von 64 Jahren gestorben und zur Mittagszeit, nach vorgängiger kurzen Rede, beerdigt worden. Sie hinterläßt 4 mündige Kinder als 2 Söhne und zwei Töchter. Sie ist aus Rendsburg gebürtig und ihr Vater hat Christopher Wicher geheissen." Und später: "Gest. 7. 4. 1787, begr. 13. 4. 1787. Karsten Sievers, gewesener Einwohner in Delve, ist in einem Alter von 64 Jahren gestorben, und zur Mittagszeit, nach gehaltener kleinen Rede beym Grabe beerdigt worden. Er hinterläßt 4 mündige Kinder, als zwei Töchter und zwei Söhne, wovon der älteste Jasper mit seiner Frau 2 Kinder gezeuget und er also 2 Kindeskinder hinterläßt." Dieser Karsten Sievers schreibt sich also anders und hat auch eine ganz andere Frau.

Aber wer war dann jener andere Carsten in Kating? Erst meinten wir, er könne am ehesten von jenem Peter Sieverts auf Ellworth abstammen, der als Lehnsmann und Ratmann in Kating lebte und der 1664 dort in der Kirche sein Epitaph aufhing.

Aber er war Erbgesessener auf Ellworth, wohin er gezogen sein wird, als sein Vater Sievert Peters im Jahre 1666 starb. Zwar hatte er mehrere Söhne, aber auch in diesem Zusammenhang war es nicht möglich, einen Carsten zu finden. Ich neige am ehesten zu der Annahme, ihn mit dem Sieverts-Geschlecht auf dem Hof Schrappenbüll eben nördlich von Tönning in Verbindung zu bringen. Hier gibt es viele Sievertsnamen zur passenden Zeit, und hier findet sich auch der Name Carsten Sieverts, allerdings rund hundert Jahre zu früh (vgl. Goslar Carstens, Wappenbuch S. 42). Hier handelt es such um einen Zeugen im Testament einer anderen Familie. Immerhin kam der Name vor, wenn auch selten, und so könnte er später in der Familie wieder aufgegriffen worden sein. Aber das ist nur eine Hypothese.

Der Musiker Marx Johann Sieverts lebte jedenfalls in Kating mit Frau und Kindern, von denen der älteste, Carsten, nach Uelvesbüll verzog, wo er Musiker war und zumindest noch in seinen alten Tagen auch Schneider. Er war 1777 geboren und heiratete zuerst eine Witwe in Uelvesbüll, Maria Ehlers, die ziemlich viel älter war als er, ihm aber 18o4 den Sohn Marx Johann schenkte, der also nach dem Großvater genannt wurde. Maria starb 181o, aber Carsten heiratete noch im selben Jahr Elsabe Hinrichs, die 1824 starb, worauf Carsten eine dritte Ehe mit Anna Janns einging. Carsten Sieverts starb 1842 in Uelvesbüll. 1814 hatte er noch aus der Ehe mit Elsabe einen Sohn bekommen, der gleich ihm Carsten Sieverts hieß. Beide Söhne, die Stiefbrüder Marx Johann und Carsten, wurden Musiker, aber sie verließen beide Eiderstedt und ließen sich als Militärmusiker ausbilden. Carsten wurde Musiker in Kiel und lebte dort bis zu seinem Tode am lo. Januar 1893. Marx Johann ging nach Rendsburg, wo er Trompeter beim 2. Dragonerregiment wurde. Über sein weiteres Leben und, soweit bekannt, das seiner Kinder und Kindeskinder ist schon berichtet worden.

Die Namen Carsten und Marx Johann finden sich weiterhin in der Familie. Das deutet darauf hin, daß die ersten Träger dieser Namen von ihren Kindern und Kindeskindern geehrt und geliebt waren und daß der Familienzusammenhang lebendig blieb, auch wenn die beiden Brüder nach 1864 verschiedene Wege wählten. Sie und ihre Familien blieben in Verbindung, und diese Verbindung zwischen Dänemark und Deutschland ist bis auf diesen Tag bewahrt geblieben.

Nachwort

Als Ruth und Kaj Sieverts 1968/75 ihr Buch "Das Stallergeschlecht Sieverts in Eiderstedt" herausbrachten und zur Grundlage eine Stammtafel des Brennerschen Personalhistorisk Institut benutzten, ahnten sie nicht, daß diese in wesentlichen Gliedern falsch war. Nach dem Tode von Kaj Sieverts habe ich mich bemüht, Frau Sieverts bei der Sammlung und Sichtung für die Herstellung des Manuskripts für den angekündigten zweiten Band zu helfen. Hierbei stellte sich heraus, daß der in der Brennerschen Stammtafel angeführte Carsten Sieverts kein Vorfahr ihres Mannes war; ebenso mußte Lisbeth Ovens als Frau des Ellworters Sievert Peters gestrichen werden. Die Verbindung von Kaj Sieverts zu dem Stallergeschlecht war also nach unserer derzeitigen Kenntnis unbegründet. Die Güte des Schicksals zeigte aber bei Frau Sieverts' eigenen Vorfahren eine Spur zum Staller Junge Iver, so daß hier doch wieder eine Verbindung auftauchte. Bei den Nachforschungen fand sich in der königlichen Bibliothek in Kopenhagen auch die älteste Abschrift der Peter Sax'schen Stammtafeln, die klar zeigen, daß Sievert Ovens kein Sohn des Stallers Harmen Sieverts war, sondern eine Tochter geheiratet hatte. Auch fehlt eine begründete Aussage über die von Heimreich postulierte Existenz des Sievert Tetens. Die weiteren Vorfahren vom wirklichen Vater des Marx Johann Sieverts aus Kating werden sich erst feststellen lassen, wenn die älteren Kirchenbücher Katings (seit 1634) im Propsteiarchiv in Garding zugänglich sind. (Dem Archivpfleger, Herrn Schill, an dieser Stelle meinen persönlichen Dank für die freundliche Betreuung!).

Frau Sieverts war meinen Einwänden gegenüber geduldig und verständnisvoll und trotz der erwiesenen Fehlschläge so wahrheitsliebend, diesen zweiten Band erscheinen zu lassen. Die jahrelange Forschungsarbeit mit Frau Sieverts war interessant und anregend, wofür ich ihr danke.

Niebüll, den 1. Juni 1981 Albert A. Panten

Fedder Tetens
i Ejderstedt
1418.

Tete Feddersen
Staller i Ejderstedt 1462-74, * 1474, boede i Koldenbüttel, hvor han gav en alterkalk til kirken.

Sievert Tetens
i Ejderstedt
(1500)

Harmen Sieverts
Staller i Ejderstedt 1512-25, boede i Garding Stallergaard.

Ove Harmens
Staller i Garding 1533-49, boede i Garding Stallergaard + 1549

Sievert Ovens
(1570)
i Garding

Ove Sieverts
(1600)
i Garding

Lisbeth Ovens
+ (efter 1681)

Jakob Peters
i Alversum
1512

Peter Jakobs
i Alversum 1525, skal være fordrevet af stormflodn.

Junge Peter (Peters)
fhv. borgmester i Tønning. * Alversum 1518, + Koldenbüttel 1580.

John Peters
til Elwortgård, som han fik med sin hustru; kirkeældste i Koldenbüttel, * Tønning 1542, + Elwortgård 1616. [∞ 2° Ida Jakobs, datter af Jakob Heinnen til Elwortgård]

Peter Johns
til Elwortgård, rådmand og landpenningmester i Ejderstedt, * Elwortgård 1614, ∞ Catharina Sieverts, datter af Sievert Poppens.

Sievert Peters
til Elwortgård i Tønninglandsogn, rådmand og landpenningmester samt hovedsmand i Ejderstedt, * Elwortgård (1600), + ssts. 1681.

∞ ...

Jakob Sieverts
Sogneprast i Oldenswort * Elwortgård 1639 + Oldenwort 8.5.1670, ∞ Dorothea Schwencke, + Oldenwort 1707 datter af landskriver i Garding siden 1639 staller i Tønning i Ejderstedt Casper Schwencke (+ 1671) og hans 2 hustru Catharina Esich (1594-1649).

Johan Rudolf Sieverts
Sogneprast i Katharinenheerd + Oldenswort 1661, + Katharinenheerd 14.12.1727, ∞ 1° (1700) Catharina von Saldern, + Katharinenheerd 30.10.1702, datter af borgmester og amtsforvalter i Gabenraa Casper von Saldern (1641-1722) og hans 1. hustru Catharina Margarete Stahl (1649-76); ∞ 2° (1703) Catharina Schwencke, * Garding (1680), + (efter 1727), datter af landskriver i Everschop og Utholm Georg Schwencke (død 1691) og hans hustru Salome Carstens datter Reimers (død 1694) Søn af 2. ægteskab:

Carsten Sieverts
Musikus, kirkeforstander og sognefoged i Delve, * Katharinenheerd 1719, + Delve 7.4.1787; ∞ (1741) Anna Catharina Assens, * 1721, + Delve 24.5.1785, datter af Marx Johann Assens og hans hustru Catharina N.N.

Marx Johann Sieverts
Musikus i Kating * Delve 22.12.1742 + Kating 16.1.1789. ∞ 1776 Christine Mölck * St. Peter 7.1.1751 + (efter 1819 men ej fundet) [∞ 2° 1804 Jacob Carstens i Garding, + 1819], datter af Hinrich Mölck og hans hustru Catharina Peters.

Carsten Sieverts
Musiker, senere også skræddere i Ülvesbüll, * Kating 27.1.1777, + Ülvesbüll 2.6.1842 [∞ 2° 1810 Anna Elsebe Hinrichs, + 1824; ∞ 3° 1825 Anna Tanns]; ∞ 1° Ülvesbüll 29.6.1800 Maria Ehlers, * ssts. 1.10.1761, + ssts. 27.2.1810 [∞ 1° Murermester Peter Lorenz, + 1799], datter af Jacob Ehlers og hans hustru Christine Hedde.

Marx Johann Sieverts
Trompeter ved Artilleribrigadens 18. batteri (2. Dragonregiment), * Ülvesbüll 5.5.1804 + Rendsborg (Garn.) 31.7.1850, ∞ Rendsborg (Garn.) 7.10.1832 Johanne Dorothea Nitinger * ssts. (Garn.) 16.1.1812, + Itzehoe 28.12.1846, datter af Musketer ved Oldenborgske Regiments 6. kompagni Johann Friedrich Nitinger og Magdalene Cecilie Gasch, (∞ 1821 justitssergeant Gottfried Wilhelm Martens.

Carsten August Heinrich Sieverts
* Rensborg (St. Marien)
26.9.1831.

Sophus Sieverts
(1836-93)

Forkortelser:
* - født
+ - død
∞ - gift
begr. - begravet
ssts. - sammesteds
1°, 2° - 1. gang, o.s.v.

INSTITUT

(1) Fedder Tetens
Kathrinenheerd
1418, 1444

(2) Sievert Feddersen
Kathrinenheerd 1465

(3) Tete Feddersen
Kotzenbüll
Staller 1462 - 74
∞
(3a) Foke

(4) Ase Feddersen
Oldenswort 148o

(8) Fedder Assens
Oldenswort
Staller 15oo - 11

(9) Margarethe
∞
(9a) Iver Sieverts
Staller 1511 - 12
Tafel Ia

(5) Sievert Sievertsen
lebte 1482
Tafel Ia

(6) Sweyn
+ 1462

(7) Teteke

(1o) Diderik + 15oo
(11) Johannes Tetens
(12) Jacob Tetens
(13) Namel + 1466
(14) Vedderke + 1466

(15 Boye
Staller 1474 - 15oo
+ 15oo
∞
(15a) Margarethe

(16) Tete Boyens
1492

Anmerkungen I. A.

1. Albert Panten, Unbekannte Rechtsquellen des 15. und 16. Jahrhunderts aus Nordfriesland, Langenhorn 1976, S. 81, S. 53

2. Reimer Hansen, Willers Jessen, Quellen zur Geschichte des Bistums Schleswig, Kiel 19o4, S. 255

4. Klageschriften der Eiderstedter gegen Dithmarschen von 1479/8o im Landesarchiv Schleswig, Urk. Abt. 1

5. Erweiterte Fassung der Tafel im Nordfriesischen Jahrbuch 1977, S. 158. Ich widerspreche hiermit den Heimreichschen Mutmaßungen über Sievert Tetens, der sich nicht fassen läßt; Peter Sax hat statt seiner einen Sievert Sievertsen, der 1482 gelebt haben soll. Nur dieser läßt sich ohne Widerspruch in die Vedder Tetens Nachfahrentafel einbauen; außerdem ist Katharinenheerd der Heimatort der Tetens-Familie, erst Tete Feddersen baut sich die Gaarde zu Kotzenbüll (vgl. Zitat zu 1.).

Anmerkung zur Heimreichschen Fassung der Vedder Tetens' Nachfahren

Die Urfassung dieser Tafel befindet sich in Heimreichs eigenhändigem Manuskript Cod. ms. 322 in der Staatsbibliothek München. Diese Handschrift ist um 1681 angefertigt.
Vgl. Nordfriesisches Jahrbuch 1979, S. 87.

Heimreichs Konjekturen sind nur in den wenigsten Fällen aus urkundlichem Material belegbar. Insbesondere ist die Verbindung des hypothetischen Broder Mumsen mit dem noch hypothetischeren Mumme Feddersen selbst Heimreich nur als vage Vermutung vorgekommen, denn er schreibt selbst "wie ich erachte". Bei der Begründung von Stammlinien sollte man sich endlich von der "Autorität" Heimreichs lösen.

NACHKOMMEN von SIEVERT SIEVERTSEN

deducirt von Peter Sax
1655 16. August

Sievert Sievertsen, wird in etlichen genealogiis Sygvert Harms genennet in sonderheit in observationibus Jonae Ovens. Vixit 1482

Ivar Sieverts ein Staller 1511 ∞ Margarete, eine Tochter Fedder Asens Staller 1500, welcher neben Tete Johns und Ove Dircks das Crucifix in der Kirche zu Oldenswort machen lassen 1491

Fedder Ivers, war in Oldenswort bezechet und brach den Hals

Sievert Fedders

Harmen Fedders ein guter Mann

Sievert Harms Rathmann in Oldenswort

Sax Sieverts in Witzwort

Syvert Syvertsen

Gunne Fedders

Catrina ∞ I. Jons

Margarete ∞ Hans Ockens

Catrina ∞ Jacob Hans in Oldenswort auf Gunßbüttel

Hans Jacobs Lehnsmann in Oldenswort

Jacob Hans in Oldenswort zu Gunsbüttel

Catrina ∞ Claus Martens

(Frau) ∞ Peter Payens

Ivar Sieverts hat viele närrische Possen vorgehabt

Peter Ivers in Coldenbüttel

Ove Harmens Staller 1533

Catharina ∞ Jacob Rantzau Staller 1549 und Amtmann für Gottorf

Margareta ∞ Henneke Rantzau

Sievert Sievertsen ein Staller, ward cassirt 1578, hatte den Namen Sievertsen von seinem Eltervater angenommen

Harmen Sieverts ein Staller 1512

Sievert Harmens Staller + 1525

(Tochter) cuius ignomen non exprimitur ∞ Ove

Sievert Ovens ein reicher Mann

Ove Sieverts ein reicher Mann, dem Wulfsbüll in Tetenbüll gehöret

Tete Ovens hat in Oldenswort gewohnt

Hans Tetens hat in Tetenbüll gewohnet

, Jacob Fridrich Tetens

Ode Wiltfangs

ihre Kinder

Fedder Sieverts

Peter Fedders in Oldenswort

Tete Peters in Oldenswort

Backe Tetens in Oldenswort

Dr. Johannes Tetens in Oldenswort ∞ Margareta des Stallers Hans Lorenzen Mutter

(Tochter) Margrethe ∞ Mg. Jacob Finck in Copenhagen
saf Thomas F. 1561/1626 og Søster Ivars 1574/1614
Tafel XVI

(Tochter) ∞ Dert Peter Boyens in Tetenbüll

Boyge ∞ Ulff Steffens Uelvesbüll (1451-1551)

ihre Nachfahren

Anna ∞ Jacob Sax

Sax Jacobs*

Jacob Sax ist entwichen

* ein vornehmer Mann imLande, dessen vorfahren schon A. 1432 in hohem ansehen gewesen hat zu Vollerwick gewohnet

Tafel I b

(1) Tede Volquardesson,
Königsbüll 1438
Stifter einer Vikarie ?

(2) Volquart Tedens, Osterhever 1468
Staller des Strands 1495, Brunock
1479 geadelt, Drachenwappen
+ 15oo

(3) Tochter
oo
(3a) Hummer auf dem Strand
drachenähnliches Wappen

(4) Thett (Tochter)
(4a) Thetth Ovens
Oldenswort 154o

(5) Tede Volquardsen
erhält Bestätigungen auf
die Vikarie der lieben
Frauen zu Königsbüll,
erhandelt sich den Gaar-
den zu Kotzenbüll
+ um 154o, erschlagen

(6) Heine Volquardsen
Königsbüll

(7) Hans Heinsen + 1556
oo
(7a) Dorothea, Tochter von
Jens Duysen, wohnte mit
ihren Kindern 1565
in Lindholm

(8) Anna
oo
(8a) 1) Jürgen Paysen,
Bredstedt 16oo
(8b) 2) Peter Harmensen
Oldenswort 1618

(9) Margaretha
oo
(9a) Hans Tetens
Oldenswort

(1o) Inge
oo
(1oa) 1569 Edde Levesen zu Bupsee

(11) Heine

(13) Kinder in der Wiedingharde ?

(12) Jens Heinsen
oo
(12a) Catrin (1563-1631)

(14) Christine
oo 1628
(14a) Hans Rowertsen

(15) Anna
oo 17/1o 163o
(15a) Paul Esmarch
Klockries

(16) Margret
oo 15/6 1634
(16a) M. Jochim Blüting
Lindholm

(17) Hein Heinsen
+ 22/6 1626
Lindholm

Vgl. Anm. I b. A.

(1) (Olde) Junge Iver 212 222 222 222 11
Staller 1552-1563
∞
(1a) Ode 212 222 222 222 12
Oldenswort 1535

(2) Ode 1589
~~Paulus Cyprianus~~

(3) Süster Smedes 1589

(4) Junge Iver 212 222 222 222 1
Ratmann
∞
(4a) Wabe 1589 Tetens 212 222 222 2222

(5) Lorens Ivers

(2o) Anna
∞
(2oa) Jürgen Blankfeld

(19) Ode
∞
(19a) Paulus Cypraeus
16.04.1536/1609
Iver † 16.04.1553

(6) Suster * 29. 8. 1574 212 222
∞
(6a) 159o Thomas Finke 212 222
Prof. Kopenhagen

(7) Margrethe † 1583 * 1583 †1621
∞
(7a) 161o Lukas Preuß
Tondern
Amtsschreiber

Johann Preuss † < 1619
Bgm. Tönder 1670 †1674

(21) Wabe
∞
(21a) Iver Tetens
Landespfenningmeister in Eiderstedt

(8) Dorothea
∞
(8a) Hans Andersen
in Nordstrand
†1632

(9) Hans Lorens
∞
(9a) Anna 1572

(11) Lorens Hans
∞
(11a) Margaretha
Jacob Dircks Tochter

(12) Hans Lorens, Staller 1635
∞
(12a) Tebbe
Boy Gunnens in Witzwort
Tochter

(13) Anna
∞
(13a) Asmus Walther

(14) Lorens Lorensen
∞
(14a) Catharina
Daniel Augustins Tochter

(15) Johann (Hans) (16) Lorens (17) Jonae
und noch mehr Kinder aus 1. und 2. Ehe

(18) Margareta
∞
(18a) Rudolph Schwencke

Anmerkungen Ib. A.

1. Ulf Timmermann, Die älteste Steuerliste Nordfrieslands (von 1436), Groningen 1977, S. 21

2.-4. Reimer Hansen, Johannes Petreus' Schriften über Nordstrand, Kiel 1901, S. 121. Petreus' Angaben widersprechen den Heimreichschen Mutmaßungen ganz energisch. Ich habe sie deshalb eliminieren müssen.

5. Rigsarkiv København, Hans den Aeldre, Sager på papir, A. 1. C. f. 39/40. Der in diesem Registranten notierte Kaufbrief behandelt die Überlassung des Patronatsrechts an der Vikarie der lieben Frauen an der Königsbüller Kirche durch Jens Heinsen an den Herzog am 10. 4. 1578. Hierin wird Tede Volquartzen genannt, der vor 1533 die Vikarie von Herzog Friedrich bekommt. Dieser Vorgang ist erklärbar durch die während der Reformationszeit vorkommende Erscheinung, daß die von den Vorfahren gestifteten Vikarien von den Nachfahren wieder eingezogen werden konnten. Es ist daher zu folgern, daß die Vikarie in katholischer Zeit eingerichtet wurde, als Stifter bietet sich jener Tede von 1436 an. Dieser ist auch der Vater von Volquart Tedens (oder Teding), der 1479 geadelt wird und das Drachenwappen erhält. Dies spricht gegen die sonst vertretene Behauptung, Volquart Tedens wäre ein Sohn von Tete Feddersen aus Eiderstedt. So wird auch in den Primärquellen immer die Form "Tede" genannt und nicht "Tete". Volquart Tedens Sohn Tede Volquartzen gelangt in den Besitz der Gaarde bei Kotzenbüll (dem Tete Feddersenschen Besitz) auch nicht durch Erbgang, wie bei Verwandtschaft zu erwarten, sondern nach Peter Sax durch Kauf. Aus diesen Gründen wird die übliche Mutmaßung gegenstandslos.

7. 7a. vgl. Anmerkungen zu 2.-4., dazu kommen Notizen im Original der Annales Strandenses des Petreus, die sich in der königlichen Bibliothek in Kopenhagen befinden und die Reimer Hansen leider ausgelassen hat.

8.-17. Lindholmer Kirchenbuch von 1619;
Landesarchiv Schleswig Abt. 7, 2008, 5389, 6275, 6405; Abt. 167.1, 498

Anmerkungen Ic. A.

1. 5. Nach Danckwerth (S. 150) ist der Staller Junge Iver ein Sohn von Iver Sieverts. Nach dem Chronisten Iver Johns lebte dieser in Kathrinenheerd, dem Herkunftsort der Nachkommen Vedder Tetens' und Sievert Feddersens, vermutlich ist also Iver Sieverts ein Sohn des Sievert Sievertsen, obwohl Peter Sax diese Verbindung in seinen Stammtafeln nicht anführt. Die Abstammung des Lorens Ivers (Ic, 5) von Junge Iver ist gesichert durch eine Tafel im Original der Beschreibung der Dreilande Eiderstedt, Everschop und Utholm von Peter Sax (Königliche Bibliothek Kopenhagen) auf S. 458.

2.-4a. Iversches Gestühl in der Oldensworter Kirche.

zu:

4. Jacob Nickels oo Anna, Tochter von Paul Broders und Wencke

5. 1598 im Tönninger Stadtbuch

6. Sievert Boyens oo Margarethe (6a), Tochter des Ratmanns in Oldenswort Jacob Dirks, verheiratete sich nach dem Tode von 6. mit Lorens Hans und wurde Mutter des späteren Stallers Hans Lorens; heiratete danach den Dr. med. Johannes Tetens Arzt in Tönning 1614

8. geb. 158o

7. Hans Jacobs (7a) hatte einen Sohn Sievert Hans (11) auf Schrapenbüll, der von 16o5-1667 lebte; er heiratete 1634 Anna Syverts (11a), mit der er einen Sohn Jacob Sieverts (17) zeugte (geb. 164o)

12. geb. 161o, 1651 in Koldenbüttel

15. Sievert Sieverts, 1643 Diakon in Garding, starb 1666 daselbst, oo Maria Dorothea (15a), Tochter des Flensburgers Carsten Thomsen; sie hatten einen Sohn (21):

    Jacob Siegfriedsen Sieverts
    get. in Garding 1649
    imm. Kiel 1668, Jena 1669
    Lehrer in Westerhever 1672
    Pastor in Westerhever 1674
    begr. in Westerhever 1679
    (nach: Paul, Ejdersteds Præstehistori)

16. geb. 1623 laut Epitaph in Kating

18. Landespfennigmeister Osterteil, Ratmann, begr. Tönning 17o7

22. + 18/4 1713 in Garding, Landespfennigmeister Westerteil 1689-17o4, Staller 17o4-1713 oo Anna (22a), Witwe von Peter Jacobs in Tating

23. Pfenningmeister; sein Sohn Friedrich Sieverts (24) Lehnsmann

(nach Angaben von Ruth Sieverts)

NACHKOMMEN von ULF STEFFENS

deducirt von Peter Sax 1655 16. Aug.

Ulf Steffens hat in Uelvesbüll gewohnet, starb 1551 seines Alters 100 Jahre ∞ Boyge Sievert Sievertsens Tochter (vgl. Tafel Ia), starb 1550, alt 90 Jahre

- (1) Sievert Ulfs hat in Tonningen auf Norwegen gewohnet, liegt nebst seinem Sohn Boye auf dem Kirchhof zu Tönning begraben
  - (2) Nickels Sieverts auf Schrapenbüll
    - Titcke ∞ Peter Hans Kotzenbüll
    - Anna ∞ Boy Peters, Bruder von John Peters
      - Peter Bojens in Tönning
        - Frau ∞ Hannen Harmen in Meldorf
        - Anna Körtering zu Gottorf
    - (4) Jacob Nickels auf Schrapenbüll
      - (7) Margarete ∞ Hans Jacobs zu Ellwort
        - (10) Anna ∞ Sievert Peters auf Ellwort
          - (16) Peter Sieverts Rathmann und Lehnsmann in Kating
            - (22) Jacob Sieverts in Garding Landespfennigmeister und Rathmann, endlich Staller
            - Harl
            - Sievert
            - Peter
    - (5) Sievert Nickels auf Schrapenbüll
      - (8) Jacob Sieverts auf Schrapenbüll
        - (12) Jacob Sieverts auf Schrapenbüll
          - (18) Jacob Sieverts ∞ Anna auf Schrapenbüll Rathmann Eiderstedtischen Gerichts und Landespfennigmeister
            - (23) Sievert Sieverts auf Schrapenbüll
  - Catharina ∞ Hans Meves lebte 1552
    - (3) Boye Sieverts, von großem Ansehen, begraben in Tönning
      - (6) Sievert Bojens ein vornehmer Landmann und Eiderstedtischen Gerichts Rathmann in 40 Jahren
        - (9) Jacob Sieverts
          - (13) Caspar Sieverts
            - (19) Caspar Sieverts
          - (14) Paul Sieverts Stadtschreiber
          - (15) Sievert Sieverts Diakon in Tönning
            - (20) Sievert Sieverts
          - (21) Carsten Sieverts (?)
    - Anna Hans ∞ Hans
      - Ove Hans zu Kotzenbüll
        - Sax Ovens und seine Schwester und sein Bruder
      - Tete Hans ∞ Margarete (später ∞ mit Sievert Poppens)
        - Anna ∞ 1. Junge Sax ∞ 2. Broder Jacobs
          - Frauw Jacobs
            - Tete Jacobs und sein Bruder
      - Sievert Hans
        - Anna ∞ Jürgen Hesse
      - Margareta Hans Broders zu Oldenswort Frau
        - Ove Hans
        - Iver Hans
        - Broder Hans
        - Jon Hans
        - Margarete Volquarts

Vgl. Anm. II. A.

Tafel III

(1) Jacob Peters, Alversum 1512

(2) Peter Jacobs, Alversum
1525 von der Flut vertrieben

(3) Junge Peter, geb. 1518
in Alversum, + in Koldenbüttel
28 Jahre lang Bürgermeister
in Tönning

(4) John Peters, geb. 1542 in Tönning
+ 1616 Koldenbüttel,
Kirchenältester, wohnte ab
159o auf Ellwort
∞
(4a) Ida Tafel IIIa

(5) Ida
∞
(5a) Sax Laurens
Peter Sax
der Chronist

(6) Peter Johns
Ellwort, Ratmann, Landes-
pfennigmeister, + 1614
∞
(6a) Catharina Tafel IIIb

(7) Ida
∞
(7a) Peter Tete Nommels
Lehnsmann in Tetenbüll

(8) Anna
∞
(8a) Tete Peters Ratmann
in Poppenbüll

(9) Sievert Peters
Tafel IV

(1o) Anna Petersmann
(15) Jacob Petersmann

(11) Peter Tete Nommels
Lehnsmann in Tetenbüll

(12) Tete Nommels

(13) Cathrina get. 164o
(Patin: Wolber, Sievert Peters
uxor)
∞
(13a) Lorens Steffen

(14) Ida

Tafel IIIa

Hunne Syverts
ein Ältermann
in Koldenbüttel

Jacob Hunnens
ein Ältermann
in Coldenbüttel
ao. 1522

Ida (III, 4a)

Tafel IIIb

John Hardings
Groß-Alversum

Harding Jons

Anna
∞
Hans Peters
Oldenswort

Margareta
∞
Sievert Poppens
Oldenswort

Catharina (III, 6a)

Tafel IV

(1) Sievert Peters
Ellwort
3/3 16o3 - 1/1o 1666 (begr.)
in zweiter Ehe
∞
(1a) Margareta

Paul Broders, + 1577
Oldenswort

Hans Pauls, geb. 1573
auf Alte Höwe

(2) Jacob Sieverts
geb. März 1629, + 8/5 167o
Diakon Oldenswort 1653
Pastor daselbst 1667
+ in Oldenswort
∞
(2a) Dorothea Schwencke
Tafel VIII

(3) Johannes
Apotheker in Tönning

(5) Jacob Sieverts
Kirchenältester
Oldenswort
∞
(5a) Christina Dögen,
Tochter von Jacob Sieverts
Nachfolger Samuel Dögen 167o-9o

(4) Paul

Tafel V

(1) Sievert Peters
Ellwort
in erster Ehe
∞
(1a) Anna

(2) Peter Sieverts
1623-1664
Kating
in erster Ehe
∞
(2a) mit Catherin

(3) Jacob Sieverts, + 18/4 1713
Pfennigmeister Westerteil
1687-17o4
Staller 17o4-13, Garding
∞
(3a) Anna, Witwe von Peter Jacobs
Tating

(4) Anna Cathrine
geb. 1684 begr. 29/2 1693
Garding

(5) Peter Sieverts geb. 1685
begr. Garding 1723
17o7-8 Student
1725 ? Ratmann
1721-23 Auftreten wegen des
Neu-Augustenkooges

(6) Johannes Sieverts
geb. 169o
begr. Garding 1712
Student

(7) Johan Georg Sieverts
geb. Garding 17o7
Gevattern:
Staller Jacob Sieverts
Johs. Holst. Past. Flensb.
Johannes Sieverts,
Gerichtssekretär
in Tönning

(8) Christian August Sieverts
get. Garding 26/4 17o8
Gevattern:
Advokat Manicus Flensb.
Peter Sieverts, Rat- und
Lehnsmann Tönning
Stallerin Anna Sieverts

(9) Friedr. Wilhelm S.
Inspektor des Neuen
Friedrichskoogs

(1) Peter Sieverts, geb. 1o/1o 1623
Epitaph in Kating 1664
oo
in zweiter Ehe
(1a) Herde, Jacob Haubergers
Tochter, Kating

(2) Peter Sieverts,
+ 17o6 Ellwort
oo 6/3 1689
(2a) Margarethe
geb. 1677, + 9/1 17o6
(vorher verh. mit Jens
Friedr. Hunnen,
3 Kinder aus der Ehe)

Tafel VII

(3) Johannes
Stadt- und Gerichtssekr.
Ratsverwandt. Tönning

(4) Sievert
1686 Diakon Oldenswort
169o Past. Oldensw.
begr. das. 1o/5 1695
+ an den Masern mit
einer Tochter

(5) Arien
get. 19/9 1645
Pate: Carsten
van der Loo
(Bruhn II, S. 148 f.)

(6) Harl
Kating

Jacob Ovens
Kotzenbüll

Volquart Claus oo Anna

Margarethe (2a)
geb. 1677, + 9/1 17o6
oo
Jens Friedr. Hunnen
3 Kinder

Neel geb. 2/2 1675, + 17/12 1731
oo
Junge Jacob von der Loo
1668-1727

Emanuel
geb. 26/4 1693
Pate: Peter Sieverts
Ellwort

Emanuel
geb. 14/3 17oo
Pate: Frau Margarete Sieverts
auf Ellwort
(um 2 Uhr am 21/4 17oo kam
das dänische Heer nach Ellwort

Clement
geb. 2/9 17o3
Pate: Peter Sieverts
von Ellwort

Anna
geb. 17o9
Pate: Peter Sieverts
Ratmann in Tönning

Tafel VI

(1) Sievert Peters, Ellwort
in dritter Ehe
∞
(1a) Wolber Gude
geb. Rendsburg
begr. 7/5 167o Oldenswort

(2) Joachim
∞ 1688 mit
(2a) Magdalena,
Tochter des Gerrit Gerritzen,
wurde ein einflußreicher
Mann in Tönning

(3) Friedrich Samuel

Wolber wird 164o als Pate genannt für Cathrin, Tochter von Peter Tete Nommels und Ida, Sievert Peters Schwester, Tetenbüll: "Wolber Sievert Peters uxor." 1658 wird sie "Wolber Sieverts" genannt als Pate für Pastor Jacob Sieverts Tochter Anna Margarete, Oldenswort.

Tafel VII

(1) Peter Sieverts, der letzte
Besitzer des herrschaftlichen
Hauses auf Ellwort
∞ 6/3 1689
(1a) Margarethe

(2) Gertjen 1689

(3) Anna 1692

(4) Heerde Catrine 1694

alle drei früh verstorben

(5) Sievert August
geb. 11/8 1695

(6) Jacob
geb. 13/3 1698, + 1712

(7) Gertjen
geb. 17o1, + 1724
∞ 1721
(7a) Back Backens

(8) Volquart
geb. 9/1 1712

(9) Friedrich Samuel
geb. 1/11 1696 auf Ellwort
+ 27/1o 1732 Tönning

∞
(9a) Elisabeth Rathje

(1o) Peter Friedrich Sieverts
geb. 23/4 1726
+ 21/8 1726
Tönning

(11) Nikolaj Joachim
geb. 15/7 1727
+ 7/12 1735

(12) Margaretha Elsabe
geb. 18/1 173o
+ 1o/4 1771

Jacob Sieverts 1629-167o Pastor Oldenswort
IV2
oo
Dorothea Schwenck + 17o7
IV2a

Kinder:

1. Sivert get. Oldw. 9/3 1656
   Gevattern:
   Sievert Peters avus patr.
   Daniel Augustin
   Herde Peter Sieverts Kating
2. Anna Margareta get. Oldw. 4/2 1658
   Gevattern:
   Fr. Wolber Sieverts
   Fr. Catharina Daniel Augustin
   Peter Sieverts Kating
3. Anna Margareta get. Oldw. 13/2 1659
   Gevattern:
   Anna Boy
   Johannes Sieverts Fr.
   Rudolph Schwenke
4. Caspar geb. 18/5 1661 get. 23/5
   Gevattern:
   Fr. Andreas Lonnerus Praepositus
   Rudolph Schwenck
   Fr. Catharina Lorenz
5. Johan Rudolf geb. 23/8 1662 Oldw. get. 31/8
   Gevattern:
   Dom. Joh. Schwenck
   Joh. Sigbertus Tönning
   Rudolph ..... Frau
6. Katharina Elisabeth
   geb. 22/7 1664 Oldw. get. 24/7
   Gevattern:
   Elisabeth Lorens die Frau Pröbstin
   Margaretha Alberts Pastorin
   Paul Sieverts
7. Peter August get. Oldw. 1/12 1665
   Gevattern:
   Petrus Alberts Pastor
   Dom. Georg Schwenck
   Fr. Sophia Ratje von Welt
8. Jacob geb. 6/12 1666 get. 12/12
   Gevattern:
   Friedr. Schwencke
   Joachim Sigberti
   Frau Christiana Tönning
   Dm. Caspar Schwencke
   Seckretarius in Flensburg
9. Georg get. 16/2 1668
   Gevattern:
   H. Thomas Rasch
   Rath und Lehnsmann H. Tete Peters auf der Meede
   Salome H. Georg Schwenck fürstl. Landschr. in Evershop und Utholm Fr.
10. Maria Dorothea get. 14/5 1669
    Gevattern:
    Catharine Ove Boyens
    Kauf- und Handelsmann Tönning
    Chatarina Lorenz Steffens Tetenbüll
    M. Samuel Dögen

Tafel IX

Paul Sieverts Rathmann Oldenswort
oo 1651/5
Sophia Ratke Welt
IV4

Kinder:

1. Emanuel get. Oldw. 5/2 1668
   Gevattern:
   M. Jacobus Sigbertus Pastor
   H. Ove Laurents Deichgraf
   Fr. Herde Sieverts
   Peter Sieverts Lehnsmann Garding Fr.
2. Anna get. Oldw. 1669
   Gevattern:
   Peter Sieverts Kating Lehnsm.
   Fr. Dorothea M. Jacob Sieverts Hausfrau
   Magdalena Jacob Schipper Hausfr. (geb. Ratke)
3. Paul get. Oldw. 1671/7o 26/12
   Gevattern:
   H. Joachim Siverts SScand.
   H. Jacob Schipper (Staatshof) Tetenbüll
   H. Peter Jacobs Tating Fr. Anna
4. Jacob get. Oldw. 21/11 1673
   Gevattern:
   Mons. Friedr. Samuel Siverts SS stud.
   H. Peter Jacobs Tating
   H. Thomas Raschen Fr. Maria geb. Ratken
5. Cathrin get. Oldw. 17/ 8 1677
   Gevattern:
   H. Hinrich Meldert Tönning
   Frau Margareta
   Sel. Ove Peters Tochter Anna
   Mons. Jacobus Siverts SSstud. (der spätere Staller)
6. Cathrin Magdalena get. Oldw. 23/1o 1678
   Gevattern:
   Fr. Dr. Joachim Siverts Tönning
   Fr. Magdalena
   Fr. Agneta sel. H. Ove Laurents Deichgraf Tochter
   H. M. Bernhardi Oldermann Pastor Kotzenbüll
7. Jacob Johannes get. Oldw. 13/4 1681
   Gevattern:
   Hinrich Meldert Bürgermann Tönning
   Sel HM Jacobi Siverts Fr.
   Sel. Harl Siverts Ratm. Kating Fr. Anna
8. Johanne get. Oldw. 25/1 1685
   begr. Oldw. 31/8 1692
   Gevattern:
   Hans Claus Weber von Witzwort
   Peter Sieverts auf Ellwort
   Sel. M. Jacob Sieverts gewesen. Pastors hier Tochter
   Cathrin Elisabeth
9. Joachim Friedrich get. Oldw. lo/4 1687 früh gest.
   Gevattern:
   H. Rudolph Schwenck Pf. Meister Peter Ratje Ovens Welt
   H. Clemens Hansen Pf. Meist. Westerteil Eheliebste Anna
lo. Joachim Friedrich get. Oldw. 23/9 1688 geb. 13/9, begr. 17/7 1692 Oldw.
   Gevattern:
   H. Andreas Sander Pastor Poppenbüll
   H. Peter Tete Nommels fürstl. Deichgraf Tetenbüll
   Peter Ratke Fr. aus Welt avia materna

Johan Rudolph Sieverts
VIII 5
oo 1/6 17o6
Anna Dorothea Nasser geb. Augistinsen
XI 1

ihre Kinder:

1. Samuel Heinrich Nasser
geb. Garding 27/2 17o4. Nottaufe Stiefsöhnlein M. Johan Rudolph Sieverts
+ Katharinenheerd 7/11 171o an einer Brustkrankheit. Nach Garding geführet und bei seinem seel. Vater in dessen Totenstett beigesetzt.

2. Johan Bartholomäus Sieverts
geb. 15/3 17o7 get. 19/3
Sohn von M. Joh. R. Sieverts Pastors hier selbst.
Gevattern:
H. Caspar von Sallern, Amtsschreiber und Bürgermeister zu Apenrade, dessen Stelle sein Sohn Mons. Christian vertreten.
H. Joachim Meyer dep. Bürger Garding.
Frau Catharina Elisabeth Strickerin des Kindes Vaters Schwester u. sel. Johannes Stricker pastoris prim. zu Mildstedt (1672-17o4) Wittewe.

3. Jacob August Sieverts geb. 26/6 17o9
get. 2/7
Gevattern:
H. Petrus Augusti Sieverts.
Pastor prim. zu Tönning
H. Jacobus Augustinsen Stadtschreiber zu Garding des Kindes Mutterbruder.
Fr. Anna Sieverts des Kindes Vater Bruder sel. Sievert Sieverts Wittewe.

4. Cathrine Margarethe geb. 5/5 1711
get. 1o/5
Gevattern:
M. Jacobus Oven Advocatus Garding.
Fr. Anna Stallers Jacobi S. Ehefrau Garding
Margarethe des H. Johan Horn Past. prim. St. Peter Tochter

5. Amalie geb. 23/11 1713 get. 26/11
Gevattern:
Stefanus Fabricius Past. prim. Garding
Fr. Margarethe H. Petrus Augusty Sieverts zu Tönning Ehefrau als designierte Gevattern, deren Stette aber wegen damaligen Blokade der Stadt vertreten hat Fr. Elisabeth Deerte Garding
Fr. Catharina Elisabeth H. Joachim Meyer zu Garding Eheliebste.

6. Caspar Gottlieb geb. 25/7 1716
get. 2/8
Gevattern:
H. Mummius Ludkens med. Doctor u. ältester Bürgermeister in Tönning. M. Caspar Augustinsen Hausdiener in ..... des Kindes Mutter Bruder.
Fr. Anna Maria Johannes Sieverts Stadtschreiber in Tönning Eheliebste.

Tafel XI

Caspar Schwencke
begr. 8/4 1651 Garding
oo
1) Anna Lange geb. 1604 begr. Garding 3/1 1639
2) Catharina Erich nach 1639

Kinder:

1. Catharina get. Garding 1624 VIII5
   Gevattern:
   Fr. Stallerin des Landschreibers Schwester
   Roloff Lange avus maternus
2. Dorothea get. Garding 1625, starb früh
   Gevattern:
   Anna Babette Harens Tönning
   Anna Laenning des Landschreibers Schwester
   Joachim Mohr der Schwager
3. Christian Roloff (Rudolph) get. Garding 1629
   Gevattern:
   Marx Luders des alten Frau Witwe
   Secretarius Peter Tetens Catharinenheerd
   Elsabe Roloff Langs Tönning
4. Elisabeth get. Garding 1630
   Gevattern:
   Gerd, Caspar Moldenitter Frau
   Fr. Peter Mamens v. Lunden
   Benedict Mejer Pastors Frau
5. Dorothea get. Garding 1632 IV2a
   Gevattern:
   Fr. Magdalene v. Buchwald Hofmeister Frau
   Fr. Maria Secretarius Marcus Luders Wwe.
   H. Jacobus Preuss Cammerherr Schleswig
6. Johann get. Garding 1633
   Gevattern:
   Staller Hans Lorentz
   Caspar Moldenit Landssekr. Tönning
   Anna Peter Tetens Frau Katharinenheerd
7. Georg get. 24/12 1634
   Gevattern:
   M. Joh. Moldenit Pastor Tönning
   Paul Peter Gennerus Ratm. Tating
   Anna Jacob Joens Frau
8. Anna get. Garding 1636
   Gevattern:
   H. Staller Theodore Dankwarts Frau Catharina
   Wilh. Schuhmacher Tochter Tönning
   Georg Heistermann
9. Marcus get. Garding 1637
   begr. Garding 23/8 1637, 5 Woch. alt
   Gevattern:
   H. Staller Theodor Danckwart
   Fr. Marcus Luders in Husum
   Sophie des Joh. Hochlaues Cammerdiener Hausfrau
10. Friedrich get. Garding 1639
    Gevattern:
    Caspar Moldenit Tönning Landschr. Frau Hardesvogt Husum Roberts
    Jans der Wegemeister Tönning
    Joachim Utermarks Frau Cammersecr. zu Schleswig
    Jacob Preuss hausfr.
    Fr. Doctor Thomas in Tönning

Tafel XII

Peter August Sieverts oo Margretha Engelbrecht (Hinrichs Tochter)
geb. Oldw. 1/12 1665 Vater: Pastor in Heide
begr. Tönning 16 (14)/2 1717
1698 Kompastor in Tönning
23/4 1699 Pastor in Tönning

Kinder:

1. Jacob Hinrich Petersen Sieverts
   geb. Tönning 2o/8 17o5 imm. Wittenberg 1724 Kiel 23/1 1728
   Archidiakon 173o Wesselburen
   oo 1731 Ester (Anna) Elsabe Erps, Tochter des Kirchspielvogts
   Marx Erps. In 2. Ehe verh. mit Marx Wiebers Petersen St. Annen
   + Wesselburen 2/2 1732

2. Jacob August Sieverts Bürgermeister Tönning
   führte das Ellworter Wappen (G. Carstens: Wappen und Wappenmarken in Nordfriesland S. 71)

Tafel XIII

Carsten Sievers oo Anna Assens

Marx Johann Sievers (1742) - 16. 1. 1789 Kating, Musiker
oo 1776 mit Christine Mölck (7/1 1751 - nach 1819) (oo 2. mit Jacob Carstens + 1819 Garding) Tochtervon Hinrich Mölck und Catharina geb. Peters

Carsten Sievers geb. 27/1 1777 in Kating + 1842 in Uelvesbüll, Schneider und Musiker	Catharina geb. 5/12 1779 in Kating	Anna 2o/3 1782 - 3/8 1784 in Kating	Anna 28/1 1784 in Kating	Marx Johann geb. 22/1 1787 Kating

oo 1. mit Maria Ehlers von 18oo bis 181o — oo 2. mit Elsabe Hinrichs + 1824 — oo mit 3. Anne Janus

Marx Johann Sievers 18o4-185o
Rendsburg oo 1832 mit Johanna Dorothea Nitinger (1812-184o)
+ in Itzehoe

Carsten Sieverts
1814-1893
Musiker in Kiel

XIV, 1,1a

Anmerkung: Die in der Brennerschen Stammtafel für die Familie Sieverts genannten Carsten Sieverts oo Annkatrin sind nicht mit den obigen Carsten Sievers oo Anna Assens identisch. Im Delver Totenregister heißt es:
7. 4. 1787 Karsten Sievers, gewesener Einwohner in Delve, ist in einem Alter von 64 Jahren, gestorben, und zur Mittagszeit, nach gehaltener kleinen Rede beym Grabe beerdigt worden. Er hinterläßt 4 mündige Kinder als 2 Töchter und 2 Söhne, wovon der älteste Jasper mit seiner Frau 2 Kinder gezeuget und er also 2 Kindes Kinder hinterläßt.
2o. 5. 1785 Ancatrin, des Einwohners in Delve, Karsten Sievers, gewesene Ehefrau, ist in einem Alter von 64 Jahren gestorben und zur Mittagszeit nach vorgängiger kurtzen Rede, beerdigt worden. Sie hinterläßt 4 mündige Kinder als 2 Söhne und 2 Töchter. Sie ist aus Rendsburg gebürtig und ihr Vater hat Christopher Wicher geheißen.

Tafel XIV

(1) Marx Johann Sieverts
18o4-185o, geb. in Uelvesbüll;
Rendsburg, Itzehoe; Musiker
oo
(1a) Johanne Dorothea Nitinger

(2) Sophus Sieverts
1836 - 1893
Kopenhagen
vgl. Tafel XV

(3) Carsten August Heinrich Sieverts
geb. 26/12 1831 in Rendsburg,
nach 1864 in Hamburg Musiker

(4-11) weitere Kinder:
Christina, Carl, Julius,
Mine, Guste, Sophie,
Helene und eine ungetaufte Tochter, alle
vor 1846 in Itzehoe geb.

(12) Wilhelm Heinrich August
geb. in Naestved Vorsteher eines Waisenhauses
in Hamburg + in Hamburg
oo
(12a) Marie Ecke

(13) Richard Sieverts, Ingenieur
oo
(13a) Emma

(2o-24) August
Hertha
Anna
Richard
François

(14) Wilhelm Sieverts
(15) Amandus Sieverts
(16) Elisabeth Sieverts
(17) Marie Sieverts
(18) Karl Sieverts
(19) Sophie Sieverts

b) Sophie + 1962 oo Sundmacher
ihre Kinder:
1) Heike oo Schulz
ihre Kinder:
(1) Tim
2) Karl
3) Regine

(14) Wilhelm Sieverts, geb. 3o/1o 1882
Ingenieur, + 1965 in USA
seine Kinder:
a) Jonatan, + 193o
b) William ("Bill"), Pastor in Campton N. H. USA
seine Kinder:
1) Chris
2) Carol

c) Heinrich, Jurist
oo Brigitte, Tochter des Dozenten Hartwig, in Hamburg
ihre Kinder:
1) Jan
2) Helge
3) Ruth

(15) Amandus Sieverts, geb. 12/2 1884,
+ in Kamerun

(17) Marie Sieverts, 4/8 1887
+ 1669, Leiterin der Hamburger Gefährdetenfürsorge
oo Otto Holzer, Studienrat

(16) Elisabeth Sieverts, 3/6 1885-1966
Lehrerin
oo Lehrer Heinrich Tietze + 194o
ihre Kinder:
a) Elisabeth oo Richard Stewart Jones,
Derby in England
ihre Kinder:
1) Hilary oo Whitemore
ihre Kinder:
(1) Sara
(2) Tim

(18) Karl Sieverts, 1892-1945
vermißt in Rußland
oo Else Geissler
ihre Kinder:
a) Ursula oo Röhlke
b) Rudolph, Technischer Angestellter
oo Bärbel, Hamburg

(19) Sophie geb. 3o/3 1896
Lehrerin in Hamburg

(1) Sophus Christian Ludvig Sieverts
geb. 27/4 1836 Rendsburg
+ Frederiksvaerk 2/2 1893 XIV,2
∞
(1a) Sophie Agnete Marie Berg
geb. 13/4 1842
+ Frederiksvaerk 3/3 1891

I	II	III	IV
Thyra Lydia Betzy geb. 19/6 1866 ∞ Mikkel Fredr. Nielsen Åmand Schmiedemeister	François Karl Christian Bernhard Edvard geb. 28/3 1868 + 12/3 1929 Beamter der Staatsbahn in Kopenhagen ∞ Thyra Louise Frørup geb. 15/3 1865 Kopenhagen + 1o/8 1928 Gentofte	Edvard geb. 1869 + ? Museumswärter und Gärtner an der Glyptothek in Kopenhagen ∞ Olga Alfrida Ingeborg Dorthea Christensen	Helga Adolphine Karoline Julie Dorethea geb. 15/6 1871 + 5/2 1931 ∞ Frederik Christian Nielsen Aamand geb. 29/7 1868 + 31. 1o 1936 Fischer in Horsens

V	VI	VII	VIII
Sophus Carl geb. 27/4 1873 + ? Angestellter bei d. Store Nordiske ∞ 1) Louise Olsen geb. 7/7 1877 + 1925 ∞ 2) Caroline Albertsen geb. 12. 1o 1878	Kristian August Valdemar geb. 8/4 1875 + 12/3 1954 Aufsichtsbeamter bei der Staatsbahn	Claudine Henriette Sophie geb. 7/12 1876 Jægersborg ∞ Viggo Louis Nielsen geb. 23/9 1874 + 17/3 194o	Adolph Peder Emil geb. 24/8 1878 + 5/5 1938 in Vejen Rentner unverheiratet

IX	X	XI	XII
William Frits Christian geb. 11/9 188o Jaegersborg + 1947 Frederiksvaerk ∞ Anna Kirstine Nyborg geb. 19/1 1886 Hochschulvorsteher in Lyngby auf Djursland. Starb in Frederiksvaerk	Frits Oscar Max geb. 9/9 1882 + 5/6 1966 Bäcker in Espergarde ∞ Emmy Maren Henriette Christensen geb. 31/3 1887 in Sletten + 15/7 1952	Walter Sigismund Otto geb. 6/7 1884 Kopenhagen + in Palmerston Neuseeland ∞ Emilie Burmester geb. 2/4 1881	Magna Alexandra geb. 6/6 1887 + nach 192o unverheiratet

Zu Tafel XV

I.

Thyra Lydia Betzy Sieverts geb. 19/6 1866 + 2/1 1935 in Kopenhagen oo Mikkel Fredrik Nielsen Åmand Schmiedemeister
Kinder:

a) Olga Agnete Dorthea geb. 15/2 189o + 26/1o 1944 Sletten oo Bager Christensen
   Kinder:
      1) Erik Åmand Christensen geb. Sletten 2/4 1917
         oo Grethe Kryger geb. Kopenhagen 28/12 1924
         Kinder:
            (1) Palle Åmand Christensen geb. Lyngby 24/7 1945

b) Aksel Frithjof Nielsen Åmand geb. 23/1 1892 oo Meta Nielsen Pedersen geb. 2/1 1898
   Kinder:
      1) Bent Mikael geb. Århus 1/5 1923
      2) Svend Hans geb. Århus 7/3 1929

c) Svend Mikael Fredrik Åmand geb. Kopenhagen 21/6 1893
   oo Frida Andrea Nielsen geb. Kopenhagen 2/8 1895

II.

Francois Carl Christian Bernhard Edvard Sieverts geb. 28/3 1868 + 12/3 1929
oo Thyra Louise Frørup geb. 15./3 1865 + 1o/8 1928
Kinder:

a) Kaj geb. 16/4 1895 + 3o/4 1977 Tondern, cand. mag. Oberstudienrat an der Staatsschule in Tondern. oo 192o Ruth Gerner Lund geb. 3/6 1891 Kopenhagen
   Kinder:
      1) Merete Sieverts geb. 2/5 1921 Tondern oo 2/5 1947 Mogens Heegård Dahl, Kulturpflanzenpathologe
         Kinder:
         (1) Holger, Zimmermann, geb. Brede 23/6 1949
            oo Kristin Wiø geb. Island 23/1o 1951 wohnen in Ishøj
            Kinder:
               (a) Tochter geb. 12/1 1978
         (2) Pernille Heegård Dahl geb. Brede (Lyngby) 21/11 1952
            Kindergärtnerin in Ishøj

b) Ejvind Sieverts geb. 1899 + 1967 cand polit. Oberassistent bei der staatlichen Lebensversicherung oo Eva Hårlev geb. 31/8 19o2 Kopenhagen
   Kinder:
      1) Birthe Sieverts geb. 6/2 1928 Kopenhagen oo Jørgen Bent Molsted Rechtsanwalt
         Kinder:
            (1) Lone geb. 1953
            (2) Niels geb. 1956
      2) Henning Sieverts geb. 29/8 1934 Kopenhagen, Beamter
         oo Inger Lise Jensen
         Kinder:
            (1) Kirsten Margrete geb. 29/11 1963 Kopenhagen
            (2) Peter Sieverts geb. 17/3 1967 Kopenhagen

c) Børge Sieverts geb. 17/11 19oo Großkaufmann, Bürgermeister in Gentofte (1966-197o)
∞ Grete Øhrgård geb. 9/7 1911 Kopenhagen
Kinder:

1) Jørgen Francois Sieverts geb. 3/4 1933 Großkaufmann
∞ Jytte Bergh Kristensen geb. 27/4 1937
Kinder:
(1) Christian geb. 23/3 1959
(2) Lene geb. 6/1 1962

2) Kirsten geb. 11/3 1937 ∞ Maurice Briquet geb. 13/1o 1925 in Belgien Hotelleiter in Monaco
Kinder:
(1) Nicole Grete Alice geb. 17/6 1961 in Mexiko
(2) Chantal Alice Grete geb. 22/9 1968 in Mexiko

d) Arne Sieverts geb. 3/7 19o2 Förster in Holland, früher auf Java
∞ Lida Petronella
Kinder:

1) Anne Lise Fransiska geb. 14/12 1931 auf Java ∞ Romke de Vries, Lehrer
Kinder:
(1) Hanne Hermine geb. 1o/5 1962 Holland
(2) Petra Marieke geb. 8/4 1964 Holland
(3)Jurian Harmen geb. 23/12 1965 Holland

2) Thyra Ineke geb. 19/12 1932 Java
∞ Conrad van Mehrmor Ingenieur, Dozent an der Universität Leyden in Holland
Kinder:
(1) Mona Caroline geb. 27/7 1969 Holland
(2) Paul Frank Olaf geb. 3/3 1971 Holland

3) Karen geb. 25/3 1934 Java ∞ Frank den Outer Ingenieur und Laienprediger
Kinder:
(1) Birgit Anne geb. 24/11 1964 Holland
(2) Peter Niels geb. 25/9 1966 Holland

e) Åse Sieverts geb. 25/4 19o7 in Hellerup ∞ Poul Fabricius Petersen geb. 9/12 19o1 + 17/3 1967 Bürochef der Handelsbank in Charlottenlund
Kinder:

1) Bjarne Fabricius Petersen geb. 2/4 1934 in Charlottenlund Pastor in Kopenhagen
Kinder:
(1) Christine Birgitte geb. 29/7 1965

2) Gertrud Fabricius Petersen geb. 12/3 1939 Charlottenlund
∞ Carsten Pramming beide Lehrer
Kinder:
(1) Steen Fabricius Kröyer Pramming geb. 25/12 1965
(2) Jesper Fabricius Kröyer Pramming geb. 21/2 1968

3) Ib Christian Fabricius Pramming geb. 1o/9 1941
∞ Anneliese Bjørkmann
Kinder:
(1) Christian Fabricius Pramming geb. 2o/1 1974
(2) Sohn geb. 4/11 1977

III.

Edvard Sieverts geb. 1869 +
oo Olga Alfrida Ingeborg Dorthea Christoffersen
Kinder:
a) Poul Aksel Marius Sieverts geb. 19oo
b) Alfa Sieverts geb. 27/5 19o6 oo Anton Christian Markussen Wanderlehrer auf Föhr

IV.

Helga Adolphine Karoline Julie Dorethea Sieverts geb. 15/6 1871 + 5/2 1931
oo Frederik Christian Nielsen Åmand geb. 29/7 1868 + 31/1o 1936
Kinder:
a) Leander Åmand geb. 31/12 1895 Horsens + 14/8 1976
oo Laura Karen Kirstine Jørgensen geb. 27/2 19o2 Randers
Kinder:
1) Wagn Åmand geb. 22/2 193o Horsens

b) Harald Adolph Åmand geb. 13/8 1897 Horsens
oo Helga

V.

Sophus Carl Sieverts geb. 27/4 1873 +
1) oo Louise Olsen geb. 7/7 1877 + 1925
Kinder:
a) Lydia Agnethe Adolphine Sieverts geb. 12/1o 19oo +

2) oo Caroline Albertsen geb. 12/1o 1878
Kinder:
a) Carl Sieverts geb. 3o/8 1913 Pastor in Nakskov
b) Johannes Sieverts geb. 3o/11 1915 +
oo Ester
Kinder:
1) Flemming geb. 1/1o 194o
2) Bent geb. 28/4 1944

VI.

Kristian August Valdemar Sieverts geb. 8/4 1975 + 12/11 1954 Eisenbahner
oo Jenny Mansine Florentine Madsen geb. 5/9 1872 + 12/3 1973
Kinder:
a) Sigurd Sieverts geb. 2o/4 19oo unverheiratet
b) Ansgar Sieverts geb. 5/6 19o2
oo Carla Marie Center geb. 21/2 19o5 + 19/12 1977
Kinder:
1) Oskar Sieverts geb. 28/3 1926 oo Bodil
Kinder:
(1) Jørn Sieverts
2) Poul Sieverts geb. 21/7 1928
c) Immanuel Sieverts geb. 12/8 19o5 Maler oo Gørrild Frederiksen geb. 17/7 1912

Kinder:

1) Irene Sieverts geb. 25/2 1939 oo Dupont
   Kinder:
   (1) Kirsten
   (2) Henrik
2) Arne Sieverts geb. 13/7 1946

d) Lilli Sieverts geb. 15/9 19o8 unverheiratet

e) Tove Sieverts geb. 9/7 1912 oo Hans Jørgensen geb. 8/1 1915 + 1972 Hundested
   Kinder:
   1) Karl Kristian Jørgensen geb. 19/8 1946 + 1971
   2) Elise geb. 7/4 1949
   3) Niels geb. 4/2 1954

f) Ingvor Sieverts geb. 2o/12 1914 unverheiratet

g) Esbern Sieverts geb. 24/11 1917
   Kinder:
   1) Anette Sieverts geb. 12/9 1946 oo
   2) Birgitte Sieverts

VII.

Claudine Henriette Sophie Sieverts geb. 7/12 1876 auf Jägersborg
oo Viggo Louis Nielsen geb. 23/9 1874 + 17/3 194o
Kinder:

a) Ragnhild Nielsen geb. 9/8 19o2 oo Frits Martin Dines Petersen geb. 3o/7 19o1

b) Louis Viggo Carl Nielsen geb. 13/7 191o + 14/12 1929

VIII.

Adolph Peder Emil Sieverts geb. 24/8 1878 + 5/5 1938 in Vejen unverheiratet

IX.

William Frits Christian Sieverts geb. 11/9 188o Jägersborg + Frederiksvaerk 1947
Hochschulvorsteher in Lyngby bei Grenå oo Anna Kirstine Nyborg geb. 19/1 1886
Kinder:

a) Erling Nyborg Sieverts geb. 12/3 19o9 Gärtner
   oo Ida Marie Christiane Grønfeldt geb. 23/11 19o7
   Kinder:
   1) Inger Grønfeldt Sieverts geb. 3/6 1934
   2) Tove Grønfeldt Sieverts geb. 1o/5 1938

b) Helge Nyborg Sieverts geb. 25/5 1911 Schulinspektor in Frederikssund
   oo Erna Kathrine Flodager geb. 7/1 1915
   Kinder:
   1) Bodil Sieverts geb. 11/5 1942
   2) Erling Sieverts geb. 16/7 1944
   3) Inger Sieverts geb. 14/3 1948 oo Krarup

c) Eva Nyborg Sieverts geb. 14/2 1915 oo Flemming Johannes Rantorp geb. 28/6 1915
   Kinder:
   1) Jørgen Sieverts Rantorp geb. 12/2 1942
   2) Birgit Sieverts Rantorp geb. 26/1 1944
   3) Anna Sieverts Rantorp geb. 29/8 1947

X.

Frits Oskar Max Sieverts geb. 9/9 1882 + 5/6 1966 Bäcker in Espergarde
oo Emmy Maren Henriette Christensen geb. 31/3 1887 in Słetten + 15/7 1952
Kinder:
a) Halfdan Ingvardt Sieverts geb. 15/6 19o9
oo Else George Wohlert-Nielsen geb. 27/4 1913
b) Tage Sieverts geb. 11/6 1916 in Sletten, Bäcker in Brøns
oo Jenny Lodberg geb. 6/5 1915
Kinder:
1) Emmy Margrethe Sieverts geb. 4/4 1944 Brøns
2) Tage Martin Sieverts geb. 8/7 1945 wohnt in Viborg

XI.

Walther Sigismund Otto Sieverts geb. 6/7 1884 in Kopenhagen + 9.195o Palmerston
oo Emilie Burmester geb. 2/4 1881 (Neuseeland)
Kinder:
a) Lesli Walther Joacim Sieverts geb. 14/1 1911 Palmerston
oo Evelyn Beckman geb. 4/8 1916
Kinder:
1) Russell Sieverts geb. 13/8 1935 Palmerston
2) Keith Sieverts geb. 27/9 1938 Gisborne
3) Beverley Sieverts geb. lo. lo 1942 Palmerston
4) Colin Sieverts geb. 1/6 1944 Palmerston
5) Ivan Sieverts geb. 29/lo 1945 Palmerston
b) Harold William Sieverts geb. 8/ 1913 oo Mabel Platt
c) Eric Sieverts geb. 17/7 1916 oo Flos Wikken May geb. 1913
Kinder:
1) Dennis Sieverts geb. 4/1942
2) Joy Sieverts geb. 24/7 1943
d) Percy Sieverts geb. 16/9 1917 oo Dorris Kellerham Marinswille geb. 27/3
e) Mervyn Sieverts geb. 29/2
f) Allan Sieverts geb. 19/6 1923 oo Leila Fletcher geb. 7/3 1924

XII.

Magna Alexandra Sieverts geb. 6/6 1887 + nach 192o unverheiratet

212 222 222 221 111

Jacob Jensson Fincke, + 1493, Ratmann Flensburg

∞

Ingeborg

|

Jacob Fincke, 1517 Ratmann in Flensburg

∞

Birgitta

|

|

Jacob Fincke, + 157o

∞

212 222 222 221 21

Anna thor Smede, + 1561, Tochter des Thomas thor Smede (∞ 1543 Drude)

|

Ic 6a Thomas Fincke, Prof. Dr. med., 1561-1656

212 222 222 221

∞ 159o

Ic 6 Söster Ivers, 1574-1614, Tochter des Ratmanns Junge Iver in Oldensworth

212 222 222 222

|

Tafel Ic

|

Dorothea Fincke, 1596 - 1625

∞

Ole Worm, Prof., 1588 - 1654

|

Söster Worm, 1623 - 1685

∞

Erick Olufsen Torm, Prof., Stiftspropst in Kopenhagen

|

Mette Ericksen Torm

∞

Jens Henrichsen zu Östergaard in Salling

|

Kirsten Torm, 1688 - 1731

∞

Hans Wilhelm Eller, 1671 - 1751

|

Hans Henrik Eller, 172o - 1783, Kommandör zu Frederiksvaerk

∞

Anna Marie Regelsen, Tochter eines Palastverwalters

|

zu Tafel XVI

|

Wilhelmine Kirstine Eller, 1753 - 1816

oo

Morten Anton Helm, 1749 - 1817, Pastor in Svindinge

|

Catharina Hendricka Helm

oo

Peter Jerndorff Storm, Lehrer in Gudme

|

Augusta Charlotte Storm, 1823 - 1904

oo

Jacob Eduard Lund, Provisor, 1815 - 1892, Kerteminde, geb. Odense

|

Henrick Gerner Lund, 1863 - 1938, Vizeschulinspektor

oo

Carolina Amalie Kyndby, Lehrerin, 1862 - 1916

|

Cand. mag. Ruth Gerner Lund

oo 1920

Kaj Sieverts, Studienrat, 1895 - 1977